

Leitartikel des Wort, um auf eine Anfrage des Abg. Blumenthal folgendes zu erklären:

Es fällt dem Statthalter nicht ein, von den ihm zustehenden Rechten seinen Gebrauch zu machen. Paragraph 2 der Verfassung lautet: „Der Statthalter ernannt und instruiert die Bevollmächtigten zum Bundesrat.“

Die Reichsanwalterschaft im Herrenhause ausgesprochen hat; der authentische Text liegt mir noch nicht vor. Sollte sich der Reichsanwalt verprochen haben — nur dies kann ich annehmen —, so war dies gewiß nicht anders gemeint.

Hierauf wird die obengenannte Resolution mit 33 gegen 3 Stimmen, des Präsidenten der Reichsanwaltschaft, des Professors Laband und des Generals von Wöhrer, angenommen. Zuvor ist ein Antrag des Oberlandesgerichts Weidener enthalten.

Abgrenzung von Militär- und Volksgewalt.

Die Fortschrittspartei hat ihren Antrag über die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Militär- und Zivilgewalt nunmehr formuliert und beim Reichstag eingereicht. Er hat die Form eines Gesetzesentwurfs und lautet folgendermaßen:

„Gesetz betr. die Befugnisse der bewaffneten Macht zur Ausübung der staatlichen Zwangsgewalt.“

- § 1. Die bewaffnete Macht kann zur Unterdrückung innerer Unruhen nur auf Befehl der zuständigen Zivilbehörde verwendet werden. Die Fälle, in denen ein solches Befehl zulässig ist, und die Form, in der es zu erfolgen hat, bestimmt der Bundesrat. § 2. Unberührt bleibt das Recht der bewaffneten Macht, die Ausübung ihrer dienstlichen Tätigkeit gegen Angriffe und Störungen zu sichern. § 3. In den Fällen der §§ 1 und 2 ist der bewaffneten Macht der Gebrauch der Waffen, abgesehen von Fällen der Notwehr, nur gestattet:

- 1. zur Abwehr eines Angriffes oder zur Verhinderung eines durch Tätlichkeit oder gefährliche Drohungen geleiteten Widerstandes; 2. zur Ermahnung des Ablegens der Waffen oder anderer zum Angriff oder Widerstand geeigneter oder sonst gefährlicher Werkzeuge; 3. zum Schutz der ihrer Bewachung anvertrauten Personen oder Sachen; 4. zur Verhinderung der Flucht von Personen, die als Gefangene zur Bewachung anvertraut oder ergriffen oder festgenommen sind. § 4. Die Bestimmungen über den Belagerungszustand bleiben unverändert.

Von der Revolutionspolitik.

Wir hatten uns in dem Zeitungsheft Nr. 28 des „Leipziger Tageblattes“ etwas mit dem Heberbrand'schen Worte: „Machen Sie mit Ihrer Revolution Ernst!“ beschäftigt und auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß gerade diese Stelle der Heberbrand'schen Rede in den ausführlichen Protokollen der Reichstags-Sitzung, der „Deutschen Tageszeitung“ und der „Norddeutschen Allgemeine Zeitung“ ausgefallen sei. Wir vermuteten, daß die sorgfältigen Redaktionen dieser Blätter die Stelle doch zu bedenklich gefunden hätten. Nun belehren uns die „Kreuzzeitung“ und die „Deutsche Tageszeitung“ über den Sachverhalt. In dem Heberbrand'schen hätten in ihrem Parlamentsbericht gefehlt, seien also nicht „ausgemerzt“ worden. Die „Kreuzzeitung“ beruft sich ausdrücklich auf eine nachträgliche Wiedergabe der Rede, in der die Stelle nicht ausgefallen sei. Nun gut, also nicht die Redaktionen haben sie ausgelassen, sondern der Protokollredakteur hat sie — weggelassen. Warum eigentlich? Sollte er nicht das Gefühl gehabt haben, es sei besser, sie für die in Frage kommenden Blätter wegzulassen? Jedenfalls ist es nicht weiter sonderbar, wenn uns die Auslassung dieser Stelle auffiel, zumal da in den fraglichen Berichten weit belangreichere Wendungen gewissenhaft wiedergegeben sind. Doch streiten wir nicht. In der Hauptsache geht ja unsere Betrachtung dem Sinne der an die Sozialdemokratie gerichteten Aufforderung Heberbrand's, Ernst zu machen, und da ist es für uns nicht ganz wertlos, wenn wir die „D. T.“ veranlassen, sich der „bedingten“ Aufforderung zur Revolution ausdrücklich anzuschließen. Also: „wenn es so weiter geht“ (nämlich mit dem Steuerzahn), ist es besser, die Sozialdemokratie schlägt los, damit alles drunter und drüber geht.“ Einem nationalen Blatte, das bei jeder Gelegenheit über den Niedergang der vaterländischen Gesinnung und Opferwilligkeit laute Klage erhebt, steht das Verhältnis für den Großteil der Herrschaft von Heberbrand über die Steuerlast, die doch bekanntlich eine Folge der nationalen Wehrvorlage ist, besonders gut zu Gesicht.

Ausdehnung der Freifahrtscheine für die Reichstagsabgeordneten.

Dem Reichstag ist ein nationalliberaler Antrag zugeworfen, in welchem die verbündeten Regierungen ersucht werden, unter Abänderung des Gesetzes betreffend die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstags, den Mitgliedern freie Fahrt während der Dauer der Legislaturperiode auf den deutschen Eisenbahnen zu gewähren. Eine Entscheidung über diese Angelegenheit ist insofern bald erwünscht, als der Reichstag vermutlich nach Beendigung dieser Session geschlossen wird. Die Gewährung freier Fahrt während der Zeit, in der das Parlament nicht tagt, würde als eine besondere Erleichterung empfunden werden. Wie eine Berliner Korrespondenz aus Bundesratskreisen erfahren haben will, sind bis jetzt aber keine Anzeichen vorhanden, daß sich eine Mehrheit im Bundesrat für eine Abänderung des Gesetzes in der Richtung des Antrages finden wird, da sich der Standpunkt, den die verbündeten Regierungen in dieser Richtung bisher einnehmen, nicht geändert haben dürfte. Die Bestimmungen des Gesetzes haben bereits eine Neuordnung des Benutzungrechts der Freifahrtscheine durch die Abgeordneten gebracht, während in den vorher gültigen Vorschriften freie Fahrt zwischen der Reichshauptstadt und den Wohnorten der Abgeordneten vorgesehen war. Nachdem zuerst in dem Entwurf von 1903 seitens der Reichsregierung freie Fahrt von und nach dem Wohnort während der Dauer der Session sowie 8 Tage vorher und nachher vorgeschlagen war, verstanden sich die verbündeten Regierungen erst nach längerem Verhandlungen dazu, den Reichsabgeordneten während der Session Freifahrtscheine durch ganz Deutschland zu gewähren. Hauptsächlich befristeten sich die Angaben der Korrespondenz nicht; denn die Berechtigung des nationalliberalen Antrages ist ohne weiteres einsehbar.

Vorbereitungen für eine allgemeine Beamten-Krankenversicherung.

Der engere Vorstand des Verbandes deutscher Beamtenvereine, dem nahezu 300 000 Mitglieder angehören, hat eine Kommission eingeleitet, um die Vorbereitungen für eine allgemeine Krankenversicherung sämtlicher Beamten der Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltung durchzuführen. Der Kommission gehören an: der Vorsitzende des Verbandes Ministerialdirektor a. D. Zülz, Regierungsrat Dr. Kurin und Geh. Oberregierungsrat Dammann vom Reichsamt des Innern, Regierungsrat Dr. Klein-Müller, Regierungsrat Dr. Rang-Coblenz, Regierungsrat Kettig-Berlin, Geh. Rechnungsrat Rieker-Berlin und Geh. Regierungsrat Schmidt-Düsseldorf. Die Kommission hat ihre Tätigkeit bereits begonnen und sich über die wesentlichen Gesichtspunkte sowie über die Richtlinien für die weitere Behandlung der Frage durch den Verband geeinigt. Voraussetzungen sind bereits auf dem nächsten Verbandstage eine eingehende und zu greifbaren Ergebnissen führende Erörterung der wichtigsten Punkte möglich sein. Der Vorstand des Verbandes deutscher Beamtenvereine hat außerdem eine Zentralkommission für das einschlägige Material eingerichtet. In den Kreisen der Beamtenheit werden die Einzelheiten einer solchen Krankenversicherung gegenwärtig eingehend erörtert. Allgemein geht man aus dem Standpunkt, daß nur eine Zwangsversicherung in Frage kommen kann, bei der jeder Beamte ohne Rücksicht auf seine wirtschaftlichen Verhältnisse zum Beitritt verpflichtet ist. Als Mindestleistungen der Krankenversicherung werden gefordert: freie ärztliche Behandlung einschließlich Zahnhege, freie Arznei und sonstige Kurmittel oder statt dessen freie Kur und Verpflegung in Krankenhäusern, Heil- und Erholungskursen auf wenigstens 8 Wochen, und zwar sowohl für den erkrankten Beamten selbst, als auch für die Ehefrau und die unelternfähigen Kinder. Da Reich, Staat und Gemeinde ein großes Interesse an der Gesundheit ihrer Beamten haben, rechnet man damit, daß etwa 1/3 der Beiträge durch die Behörden gedeckt wird.

Heer und Flotte.

Die englischen Unterseeboot-Katastrophen, die größten der Welt.

Aus Anlaß der jüngsten Katastrophe, von der das englische Unterseeboot „A. 7“ betroffen worden ist, wird uns aus Marinekreisen geschrieben:

Im Laufe weniger Wochen ist die englische Marine, besonders ihre Unterseebootsflotte, von zwei überaus schweren Unglücksfällen heimgeschlagen worden. Diese neuerlichen Unterseebootkatastrophen rechtfertigen in jeder Hinsicht die oft gehörte Behauptung, daß die englischen Unterseebootkatastrophen die größten und schwersten der Welt seien. Gerade die Unfälle der jüngsten Zeit lassen doch starke Bedenken aufkommen, ob hier nur blindes Walten des Zufalls herrsche oder ob nicht vielmehr

diese tragischen Katastrophen erheblichen Mängeln des Systems ihre Entstehung verdanken. Man möchte fast zu der letzteren Ansicht neigen, wenn man die lange, traurige Liste der Unfälle, an den englischen Unterseebooten zugrunde gingen, überblickt. In schmerzlichen Kreisen gibt es vielfach die Ansicht, daß zwar einige der Katastrophen auf unglückliche äußere Umstände zurückzuführen sind, daß aber im allgemeinen die Hauptursache in dem verfehlten Bau- und Maschinenanlage-System zu suchen sei. Die überhaupt erste Katastrophe, die jemals der neuen Waffe zuzurechnen ist, ereignete sich im Jahre 1903 und betraf auch ein englisches Unterseeboot, und zwar das Boot „A. L.“. Es war eine Gasexplosion, welche sieben Menschen das Leben kostete, ohne daß allerdings das Boot selbst sank. Aber schon im nächsten Jahre, am 18. März 1904, war dasselbe Unterseeboot die Ursache für mehrere Todesopfer. Das Unterseeboot wurde von dem Postdampfer „Hornet Castle“ zum Sinken gebracht, wobei 11 Menschen umkamen. Am 18. Februar des nächsten Jahres ereignete sich wiederum auf einem englischen Unterseeboot „A. 5“ eine Gasexplosion, die 14 Opfer kostete. Sechs Menschen wurden nämlich getötet und acht schwer verwundet. Die englische Marine wurde noch in demselben Jahre von einer anderen Unterseebootkatastrophe betroffen. Am 8. Juni 1905 sank nämlich das Unterseeboot „A. 8“ im Hafen von Plymouth, wobei 15 Menschen ihr Leben verloren. Das Jahr 1907 brachte wieder der englischen Marine durch eine Gasexplosion auf dem Unterseeboot „C. 8“ am 13. Juli einen Verlust von einem Offizier und zwei Matrosen. Das Jahr 1908 war der englischen Marine günstig. Im Jahre 1909 sank das englische Unterseeboot „C. 11“ in der Nordsee und verursachte den Tod von 13 Mann der Besatzung. Nachdem 2 Jahre lang die englische Marine keinerlei Unterseebootkatastrophen aufzuweisen hatte, folgten nun in wenigen Monaten wiederum zwei Unglücksfälle aufeinander. Die Zahl der Todesopfer in der englischen Unterseebootsflotte beträgt 110 Mann, wenn die Besatzung des „A. 7“ nicht gerechnet werden kann. Damit steht England bei weitem an der Spitze aller Völker, die Unterseeboote bauen, denn Frankreich hatte trotz der schweren Katastrophe des Unterseeboots „Blouise“ am 26. Mai 1910, das 27 Opfer forderte, bisher nur insgesamt 56 Todesfälle durch Unterseebootunglücke zu beklagen, Japan 16, Italien 13 und Deutschland 3 Opfer bei der Katastrophe des Unterseeboots „U. 3“.

Ueber den Bau einer Marine-Luftflotte in Italien.

Für den im Etat nicht weniger als 28 Millionen Lire angefordert sind, wird uns geschrieben:

Italien tritt jetzt gleichfalls in die Reihe der Mächte, die energisch bestrebt sind, die Marine-Luftschiffahrt und das Marine-Flugwesen in einer dem höchsten Stande der heutigen Technik entsprechenden Weise auszubauen. 28 Millionen Lire sollen bereitgestellt werden, um diese Zwecke nachdrücklich zu fördern. Es wird beabsichtigt, die Verwendung dieser beträchtlichen Summe dertart zu regeln, daß ein Teil für den Ankauf von Luftschiffen, Wasserflugzeugen und Drachen ausgegeben wird, der andere Teil soll zur Errichtung von Luftschiffhäfen und Schuppen usw. dienen. Besonders dem großzügigen Ausbau eines Reiches von Luftschiffhäfen wendet die italienische Marineverwaltung ihre volle Aufmerksamkeit zu. Nach den Plänen, die man bisher darüber gefaßt hat, sollen sieben solcher Luftschiffhäfen geschaffen werden, und es ist besonders interessant, daß auch schon die neueste koloniale Erwerbung aus dem indischen Feldzuge in diese weitreichenden Pläne mit einbezogen werden soll. Diese sieben Luftschiffhäfen sollen ihre Stätte finden in: Venedig, Ancona, Brindisi, Spezia, Tarent, in Sardinien und in Tripolis. In denselben Häfen werden auch aller Voraussicht nach die Wasserflugzeugstationen errichtet werden. Wie verstanden, sind bereits 10 solcher Wasserflugzeuge nach einem bewährten Modell im Bau. Auch die Ausbildung des Flottenpersonals in der Luftfahrt ist Gegenstand erster Beachtung der italienischen Marineverwaltung. Zunächst freilich kommt noch an erster Stelle die Luftfahrerschule der Armee hierfür in Frage, der die betreffenden Flottenangehörigen zur Ausbildung überwiesen werden. In diese allgemeine Ausbildung schließen sich jedoch noch Sonderkurse an, die die Eigenart der Marine-Luftschiffahrt vor allem berücksichtigen. Solche Kurse im Flottenflugwesen fanden bisher in Venedig, Tarent und Spezia statt.

Deutsches Reich.

Der Eintritt des Kronprinzen in die erste kaiserliche Kammer. Wie den „Dr. R.“ von der Kammer der Ersten Kammer mitgeteilt wird, findet die kaiserliche Verpflichtung des Kronprinzen Georg

als Mitglied der Ersten Kammer Wittmoß den 21. Januar 12 Uhr vor Beginn der Kammeröffnung statt.

Major Kirsten vom 21. Infanterie-Regiment in Chemnitz ist mit Genehmigung des Kaisers und Königs als Mitglied der Militärkommission ernannt worden. Durch Tode des Sultans ist er zum Oberstleutnant und Kommandeur des 1. türkischen Kavallerieregiments übertragen und wird Anfang Februar abreisen. Später wird er das Kommando der in Konstantinopel neu zu gründenden Militärreitschule übernehmen.

Die Gründung eines Nationalliberalen Vereins in Augsburg wurde am Sonnabend abend nach einem Vortrage des Parteisekretärs Käthe über „Politische Streitfragen im Reich und in Sachsen“ vollzogen. In der Aussprache über das Referat unterhielt Landtagsabg. Dr. Siefert-Höppner hier und da noch die Vorlesungen des Vortragenden durch Beispiele aus dem sächsischen Landtage. Im übrigen drehte sich der Meinungsaustausch, an dem der Versammlungsleiter, Sanitätsrat Dr. Ralls-Angulenburg, und die Lehrer Schäfers-Warbach sowie der Vortragende beteiligt waren, um den Fall Rabern. Sanitätsrat Dr. Ralls, der zugleich für die Bildung des jungen Vereins den Grundstock bildete, erklärte sich unter dem Beifall der Versammlung bereit, an die Spitze der neuen Vereinigung zu treten.

Auszeichnung. Dem General à la suite des Kaisers, General der Infanterie von Jacobi, Präsidenten der Generaloberstenkommission, ist der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone verliehen worden.

Rusland.

Benizelos in Paris. Präsident Poincaré gab am Montag einem Pariser Telegramm zufolge zu Ehren des griechischen Ministerpräsidenten Benizelos in kleinem Kreise ein Frühstück, an dem der Ministerpräsident Doumergue teilnahm.

Der Tod Piquarts meldet uns ein Telegramm aus A. m. i. n. s. 19. Januar: Der verlorbene General Piquart war am Dienstag voriger Woche beim Reiten auf gefrorener Erde mit dem Pferde gestürzt und hatte sich dabei eine Verletzung am oberen Teil des Kopfes zugezogen. Die Wunde schien leichter Natur. Am Sonnabend trat plötzlich eine Gehirnblutung ein und der Tod erfolgte heute früh 5 Uhr infolge Uramie.

Die Herausforderung an Scherif Pascha. Der „Toll. Zig.“ wird aus Paris, 15. Januar, gemeldet: Eine türkische Note hat der Rechtsanwalt Maître Georges Desboms in das Norddramma gebracht, das sich in der Wohnung des Generals Scherif Pascha abgespielt hat. Maître Desboms schildert den Drama in sich, in dieses Drama einzugreifen. Er übernahm gestern die Blätter mit Zuschriften, in denen er erzählte, daß er zufällig durch seine Verbindungen auf die Spur einer weitverzweigten Verschwörung gegen das Leben Scherif Paschas, des Prinzen Sabah Eddin und anderer türkischer Flüchtlinge in Paris gekommen sei. Er erstattete über keine angebliche Entdeckung der Polizei Anzeige und hat schließlich und durch den Fernsprecher Scherif Pascha, ihn zu empfangen, da er ihm wichtige Mitteilungen mündlich machen wollte, die er der Presse nicht anvertrauen könne. Scherif Pascha erklärte sich bereit, seinen Besuch geltend zu machen.

Advertisement for 'Obol' (Bestes Mundwasser der Welt). The image shows a hand holding a bottle of Obol mouthwash. Text below the image: 'Der Obol konsequent täglich angewendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.' Price: 1/2 Pf. (Halbesonder) R. 1.50 1/2 Pf. (Halbesonder) R. — 88. Lasso

Gestalten und Bilder aus dem Völkerfrühling.

Champagnergeschichten aus dem Winterfeldzuge 1814.

Dem greisen Marschall Bormio legt das bekannte Lied vom Rheinübergang die Worte in den Mund: „Ich denke, der Champagnerwein wird, wo er wächst, am besten sein.“ Dies Wort ist nicht bloße Dichtung, sondern es beruht auf historischer Wahrheit: für Blücher wie für die gesamten deutschen Heerführer spielte der Champagner in den ersten Monaten des Jahres 1814 eine ganz bedeutende Rolle. Blücher befam auf seinem Wege nach Paris so viel Champagner, wie er nur wollte, und am 10. Februar 1814 kann er seiner Frau schreiben: „... wo ich jetzt bin, weißt der beste Champagner in ganz Frankreich, und er wird dir vom General und vom padknecht getrunken mich bekommt er auch ziemlich gut.“ Allerdings, das Ding hatte auch seine Schattenseite, wie man aus der launigen Erzählung des Grafen Wilhelm von Schwerin entnehmen kann. Tag und Nacht lag dem alten Blücher sein sogenannter Champagnerwagen im Sinn und das Schreckbild, ihn in die Hände des Feindes fallen zu sehen. Unaufhörlich lag er Sneyenau darum an, dem er aber die Wichtigkeit der Sache durchaus nicht einleuchtend machen konnte. „Nun, Sneyenau,“ hieß es dann, „wo ist nun wohl mein Champagnerwagen?“ — „Ja, das weiß ich nicht, Erzellenz.“ — „Ihr habt ihn doch wohl auf recht sichern Wegen gehen lassen?“ — „Jetzt gibt es gar

keinen sichern Weg: sie können uns alles hinter dem Rücken wegnehmen.“ — „Der Tausend auch, wenn ihn nun die Franzosen kriegen?“ — „Ich wollte, sie hätten ihn schon, dann wären wir die Rot um ihn einmal los.“ — „Ja, Ihr sagt das wohl so,“ meinte der Alte, „aber das wäre doch wohl ein ganz zweifelhafter Umstand.“

Solange die deutschen Truppen die Champagne durchzogen, litten sie wahrlich an Champagner keinen Mangel, wenn auch die Beschaffung von Lebensmitteln sonst große Schwierigkeiten machte. Wir leben hier in der Champagne sehr flott. Alle Tage sehr guter Champagner. Im Lande mangelt es ein wenig,“ so schreibt der alte Kaiser, der damals 17-jährige Prinz Wilhelm, am 26. Januar aus Langres in der Champagne der Prinzessin Charlotte. Für York und seine Leute hat der Champagner besondere große Bedeutung gehabt, worüber mehrere Berichte handeln. Als York vor Châlons lag und sein Quartier im Hause eines Windmüllers aufgeschlagen hatte, versprach ihm der Major v. Schaaf, eine gute Botwe Punsch zu brauen, und es wurden ein paar Ordonnanzgen in der Vorstadt St. Remmie geschickt, mit dem Auftrage, einen Nord-Champagner „auf eine oder die andere Art zu beschaffen“. Yorks Reitknecht schloß sich dieser Champagner-Patrouille an. Er war der einzige, der wiederkam. Mit fallender Junge (so erzählt Förster) sammelte er die Worte: „Erzellenz, alle sind alle geworden, alle geliebten, mausetot!“ Und damit sank er zu den Füßen seines erlauchten Herrn nieder. Oberst Valentin tritt nun sofort nach

der Vorstadt, um zu sehen, was eigentlich los sei, und er mußte mit Bekremden feststellen, daß der Champagner der Patrouille eine gefährliche Niederlage beigebracht hatte: „Ein Glid war es, daß die Keller nicht schon am ersten Morgen entdeckt worden waren, sondern erst, als sich der Tag zu Ende neigte. Einzelne Kämpfer rafften sich auf und schlenderten die angefaßten der Feinde ausgeletzten Flaschen gegen die Mauer, auf der die Kanonen aufgeschlagen standen, die Mehrzahl der Mannschaft aber lag beseligt in den unterirdischen Gängen, und wer aus ihnen sich glücklich wieder heraus- und herausgefunden, fiel um, sobald die freie Luft ihn eilig umwirlte. Auf Valentins Meldung beschloß York: „Eine nähere Brigade zur Ablösung. Die 7. Brigade der 1. Division wurde um Mitternacht nach St. Remmie abgeschickt. Wir fanden, so erzählt ein Offizier dieser Brigade, auf den Straßen und in den Kellern eine heillose Wirtschafft. Die Kavallerie mußte haltmachen und zuvor die Straßen von den Flaschenherben rein fegen lassen. Auch von unseren Leuten schlichen mehrere während der Nacht zu den Kellern, allein hier war eine solche Champagnerüberschwemmung angeordnet, daß man an manchen Stellen bis an die Knie im Wein waten mußte und die Glasflaschen am Boden den Gang unsicher und gefährlich machten. Es wurden vor den Kellertüren Wachen aufgestellt und streng unterjagt, auch nur noch eine einzige Flasche zu entfernen. Die Kavalleristen holten den Wein nun in Pferdewagen und bergelichen Gefäßen. Bald lag auch die siebente Brigade neben den

Kameraden der zweiten von Wein und Schlaf beglunten, und das bekannte Soldatenlied: „Schlummerte sanft, du hast in Tran getreten“ wurde bei keiner Gelegenheit mit so gerähtem Herzen gesungen, als in der Vorstadt St. Remmie der Châlons am 4. Februar 1814. Der Wagtstarr stellte später mit genauer Spezifizierung der verschiedenen Jahrgänge 57 000 Flaschen in Rechnung.“

Nach den Angaben einiger Teilnehmer des Feldzuges hielten die deutschen Truppen den berausenden Tran für etwas Nehmliches wie das harmlose Weißbier, und auch Steffens schließt sich dieser Ansicht an, wenn er erzählt, „es ist bekannt, daß bei den preussischen Truppen der Champagner für eine Art Weißbier galt“. Auch Graf Hencel erzählt bei der Epilose von Châlons, die Leute hätten das ungewohnte Getränk als Weißbier gestempelt und bestätigt im übrigen vollkommen, was Förster, Steffens und andere von den unzähligen Flaschen und ihrem Schicksal erzählen. Steffens fügt noch hinzu: „In der Tat muß die Quantität des Champagners, die bei der Winterkampagne verzehrt und verschüttet wurde, alle Begriffe übersteigen. Auf den öden, kalten, wie sie uns im Winter erschienen, höchst unfreundlichen Feldern, die Châlons umgaben, fanden wir allenthalben die Trümmer zerbrochener Flaschen; die Öbener waren wie besät und wurden selbst der Kavallerie gefährlich. Dennoch krieg der Preis in der Stadt nicht, und wir konnten einen Wein, den wir loben mußten, 1000 nicht, für 2 bis 3 Franken erhalten.“

Amthliche Bekanntmachungen.

(Fortsetzung von Seite 5.)

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig, Blatt 6000 auf den Namen der Vertha Emilie verw. Bachmann geb. Hörig in Leipzig eintragung Grundbuch loll Sonnabend, am 21. März 1914, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Peterssteinweg 8, II, Zimmer Nr. 127, im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 68 Nr groß, belegt mit 2102/20 Steuerbeiträgen und auf 111 500 M. geschätzt. Es wird gebildet aus dem Grundstück 3430, liegt in Leipzig, Dardenbergstraße 30, besteht aus Wohnhaus und Garten und ist zur Straßenseite unter 3103, Abl. I mit 70 600 M. geschätzt.

Die Einricht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachrichten, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. November 1913 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerprüft, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des gerichtlichen Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden müssen.

Was ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Kaufvertrages die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Leipzig, den 16. Januar 1914. Königlich-Königliches Amtsgericht, Abt. II A.

Konkursmasse-Verkauf.

Am Dienstag, den 20. Januar sollen die zur Konkursmasse Ostar Frankel in Leipzig gehörigen Waren, Glas, Kristall, Silberwaren usw. sowie Inventar, und zwar: Neunart 18, geschätzt auf 18 617,95 Augustusplatz 2, geschätzt auf 19 320,85 sowie bei der Firma Hilmann & Co. Lagernde 18 Rippen Spielwaren und Puppen zusammen 30 638,20 von früh 9 bis nachmittags 3 Uhr Kaufwilligen gezeigt und hierauf um 4 Uhr im Laden Neumarkt 18 unter vorher bekanntzugebenden Bedingungen im ganzen verkauft werden. Die Versteigerung beträgt 5 000.— und ist entweder in bar oder Wertpapieren vorzulegen.

Paul Gottschald, Konkursverwalter, Leipzig, Dorotheenstraße 7.

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 19. Januar.

Leipzigs Bevölkerung.

Die Bearbeitung der Ergebnisse der Volkszählung, die früher durch das Statistische Amt der Stadt Leipzig erfolgte, geschieht jetzt durch das Stat. Statistische Landesamt. Dadurch tritt in den Veröffentlichungen eine erhebliche Verzögerung ein, denn das Landesamt bearbeitet natürlich die Zählungsergebnisse für das ganze Land, und ihre Zusammenstellung ist sehr zeitraubend. Erst das letzte Heft der Zeitschrift des Statistischen Landesamts enthält eingehendere Mitteilungen über die Zusammenlegung der Leipziger Bevölkerung, die wir nachstehend in den Hauptpunkten wiedergeben.

Die Zahl der Einwohner betrug, wie bekannt, 598 850. Von diesen waren 287 412 männlichen und 311 438 weiblichen Geschlechts. Dem Gesamtstand nach waren von der Gesamtzahl 540 388 evangelisch (91,86 Prozent), 58 223 katholisch (4,44 Prozent), 1434 israelitisch, 7421 reformiert und 6087 anderen Bekenntnisse. Bei den Evangelischen und Reformierten war das weibliche Geschlecht in der Mehrzahl, bei den Katholiken, Israeliten und anderen Bekenntnissen jedoch das männliche.

Table with columns: bis zu 14 Jahren, männlich, weiblich, zusammen. Rows: 14-18, 18-25, 25-50, 50-60, über 60.

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß die eine Hälfte der Einwohner, nämlich 291 257 Personen, unter 25 Jahre alt und die andere Hälfte, 307 593 Personen, über 25 Jahre alt war. Die letzteren überwiegen um einige tausend, doch trennte man nur einen Jahrgang ab, so würde ein noch erheblicheres Übergewicht auf der anderen Seite beobachtet. Im ganzen Lande ist übrigens die Zahl der unter 25 Jahre alten Personen größer als die der über 25 Jahre alten Personen. Das in den Großstädten das Verhältnis umgekehrt ist, dürfte auf den Zutritt jugendlicher Personen zurückzuführen sein.

Ueber den Familienstand der Leipziger Einwohner ist folgendes mitzuteilen: Es waren

Table with columns: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden. Rows: männlich, weiblich, zusammen.

Bei diesen Zahlen fällt zuerlei auf. Zunächst, daß die Zahl der ledigen männlichen Personen nicht unerheblich größer ist als die der weiblichen Personen. Zum Teil findet das seine Erklärung darin, daß Leipzig Garnisonstadt ist (4281 aktive Militärpersonen). Noch auffälliger ist aber die große Zahl der verwitweteten weiblichen Personen. Sie ist über viermal so groß als die der verwitweteten männlichen Personen. Die Ursache ist nachfolgend: verwitwete Männer verheirateten sich wieder in weit mehr Fällen wie verwitwete Frauen. Bei den Geschiedenen ist der Unterschied bei beiden Geschlechtern nicht so bedeutend.

Schließlich noch einige Mitteilungen über die Muttersprache. Sie war bei 74 Personen weiblich, bei 111 weiblich und deutsch, bei 1487 polnisch, bei 694 polnisch und deutsch, bei 1384 tschechisch, bei 490 tschechisch und deutsch. Eine andere nichtdeutsche Sprache wurde von 3073 Personen als Muttersprache angegeben. Hauptächlich kam hierbei Russisch in Betracht.

Dem König in Königsberg empfangen wurden am Sonntag folgende Herren aus Leipzig: Landgerichtsdirektor Schmidt, Landgerichtsdirektor Dr. Apel, Kommerzienrat Sanders, Professor Dr. Wampnitz, Direktor der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Keller, Stadtrat Lampe, Kgl. Musikdirektor Curtz und Professor Wagnitz.

• Vom Reichsgericht. Dem Reichsgerichtsrat Karl Hansselt ist das Kommando I. Klasse des sächsischen Kriegerkreuzes verliehen worden.

• Kreuzliche Orden, die den Hinterbliebenen verbleiben. Orden und Ehrenzeichen werden im Todesfall bekanntlich von den Hinterbliebenen zurückgegeben. Nur bei dem Eisernen Kreuz war es bisher üblich, das Ehrenzeichen in geeigneten Fällen den Hinterbliebenen auf ihren Antrag zur Aufbewahrung als Andenken zu belassen. Die Generalordenkommission ist neuerdings vom Kaiser ermächtigt worden, auch Orden und Ehrenzeichen den Hinterbliebenen zu lassen, wenn sie vor dem Tode erworben sind. Die Oberpräsidentenpräsidenten sind deshalb ersucht worden, bei der Rücklieferung der Ehrenzeichen die Hinterbliebenen zu befragen, ob sie die Belassung der Auszeichnungen wünschen. Wenn nicht besondere Gründe dagegen sprechen, sollen die Auszeichnungen ihnen belassen werden. Liegen Bedenken dagegen vor, so werden diese der Generalordenkommission mitgeteilt und Vorschläge zu einer anderen dauernden Aufbewahrung in Kirchen, Gedenkstätten, bei Truppenteilen usw. gemacht. Orden und Ehrenzeichen, die den Hinterbliebenen belassen werden können, sind der Orden pour le mérite, das Eiserne Kreuz, alle Orden mit Schwertern aus dem Mittelalter, aber nicht mit Schwertern am Ringe, alle Orden ohne Schwerter am weißen Bande mit schwarzer Einfassung, das Militärverdienstkreuz, das Militärehrenzeichen, das Allgemeine Ehrenzeichen und die Generaloffizierskreuzen.

• Gustav Adolf Schmalz. Wie unsere Leser aus den Familiennachrichten unseres Blattes erfahren, starb am 17. Januar Herr Lehrer Gustav Adolf Schmalz von der XVI. Bürgerstraße 2, 2. Etage im Alter von 48 Jahren. Der Verstorbene stammte aus dem Vogtlande, wo er im Jahre 1866 in Elberfeld geboren wurde. Nach Besuch des Königl. Lehrerseminars zu Auerbach i. V. von 1888-1896 amitierte er zunächst als Vikar in Werba bei Falkenstein i. B. und als Hilfslehrer in Limbach i. B. und ging nach bestandener Wahlfähigkeitsprüfung nach Eutritzsch, wo er von Ostern 1899 an erst an der 19. Bezirksschule, seit 1909 an der XVI. Bürgerstraße tätig war. Das Kollegium verlor in ihm einen langjährigen, erfahrenen und bewährten Elementarlehrer.

• Ein billiger Verkauf feiner Seefische unter höchster Aufsicht findet am Mittwoch, den 21. Januar, von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt. Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung.

• Ueber moderne Kriminalwissenschaften. Vor einem vollbesetzten Auditorium hielt am vergangenen Sonntag im Hörsaal 11 der hiesigen Universität der Vorstand der Leipziger Kriminal-Vereinigung, Polizeirat Dr. H. G. H. einen interessanten Vortrag über moderne Kriminalwissenschaften, gelegentlich dessen er unter Hinweis darauf, daß sich die neuzeitliche Kriminalforschung in den letzten Jahren zu einer besonderen Wissenschaft entwickelt hätte, so daß andere Staaten, wie Österreich, Frankreich, Italien und die Schweiz, hierfür eigene Lehrstühle an ihren Universitäten errichtet hätten, an der Hand von lehrreichen Beispielen und tatsächlichen Vorkommnissen auf die Notwendigkeit aufmerksam machte, daß auch die deutschen Kultusministerien der Frage der Gründung von Lehrstühlen für die von dem Vortragenden als „Kriminalwissenschaften“ bezeichnete Materie näherzutreten möchten, zumal auch die Rechtsprechung des Reichsgerichts in letzter Zeit die durch die modernen kriminalwissenschaftlichen Erkenntnisse ergänzende und durchaus zulässige Ermittlungsquellen zur Feststellung des objektiven Tatbestandes und Erforschung der Wahrheit anerkannt habe. Der Vortrag wurde von vielen lehrreichen Lichtbildern unterstützt und fand lebhaften Beifall.

• Märchenaufführung im Zentraltheater. Die Wohltätigkeitsaufführung von Jacqui's Zauberzeuge, die am 25. Januar vom Verein der kirchlichen Jugendpflege von St. Marien im Großen Hörsaal des Zentraltheaters stattfindet, ist geeignet, das Interesse des Publikums in vollem Maße in Anspruch zu nehmen, nicht allein durch die neuartige Inszenierung, sondern auch besonders durch die Darstellung der einzelnen Rollen, die sämtlich von bewährten Kräften übernommen wurden. So ist vor allem die drohliche Rolle des Kaiser Lazarus in den besten Händen; ein echter Wunderrichter wird die lustige Person seiner Vaterstadt verkörpern, sehr zum Ergötzen aller Zuschauer. Da einige hochgeschätzte Persönlichkeiten, die ihre Mitwirkung gütlich in den Dienst der Wohltätigkeit stellten, ihre Namen zu verweigern bitten, so ließe niemand von den Darstellern gemanni. — Die Kartenvergabe erfolgt bei August Volke, Verkehrsabteilung.

• Eine Reichsgründungsfeier veranstaltet am Dienstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr im „Schloß Drachenfels“ der Verein der Reichsgründungs-Volkspartei in Leipzig-Nord. Die Festrede hält Walter Gnd. Richterstein über „Gedanken zur Reichsgründung“.

• Die Frau im Bahngewerbe und in der Graphik. Wie wir hören, wird die von der Sondergruppe „Die Frau im Bahngewerbe und in der Graphik“ geplante Propaganda-Veranstaltung, die neulich wegen plötzlich eingetretener Hindernisse im letzten Augenblicke abgesetzt werden mußte, spätestens Anfang Februar stattfinden. Tag und Stunde werden rechtzeitig durch Anzeigen in den Tagesblättern bekanntgegeben. Außerdem veranstaltet die Sondergruppe am Mittwoch, dem 18. Februar, im Zentraltheater einen großen Nachmittagsstee mit künstlerischen Darbietungen.

• Was wird die Bahngewerbeausstellung bringen? — lautet das Thema eines Lichtbildvortrages, den Herr Hans Laube am Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr im Gesellschaftshaus „Metropol“, Gottschalkstraße in der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, Ortsgruppe Leipzig, halten wird. Der Vortrag, zu dem jedermann freien Zutritt hat, wird in knapper Form über die unmaßliche Größe und die hohen Aufgaben der Bahngewerbeausstellung berichten, über die große Anteilnahme, die man ihr von allen Seiten entgegenbringt, und über die Beteiligung des Auslandes, der Industrie und der Handwerker. Auch die innere Organisation der Ausstellung, ferner das Gelände mit seinen großen Hallen und Anlagen wird in kurzen Zügen behandelt werden. Inwiefern der Vortrag für jeden Leipziger von höchstem Interesse sein wird.

• Die freiwillige Sanitäts-Kolonie Leipzig u. U. (gegr. 1892) veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einen Kurkurs über erste Hilfe bei Unfällen, sowie in Krankheitsfällen. Die Lehrgänge finden am Montag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 25. Januar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, am Montag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 5. Februar, abends 8 Uhr, am Montag, den 6. Februar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 8. Februar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, am Montag, den 13. Februar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 15. Februar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, am Montag, den 20. Februar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 22. Februar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 23. Februar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 25. Februar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, am Montag, den 27. Februar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 29. Februar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 30. Februar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 31. Februar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 1. März, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 2. März, abends 8 Uhr, am Montag, den 3. März, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 4. März, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 5. März, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 6. März, abends 8 Uhr, am Freitag, den 7. März, abends 8 Uhr, am Samstag, den 8. März, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 9. März, abends 8 Uhr, am Montag, den 10. März, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 11. März, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr, am Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr, am Samstag, den 15. März, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr, am Montag, den 17. März, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 18. März, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 19. März, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 20. März, abends 8 Uhr, am Freitag, den 21. März, abends 8 Uhr, am Samstag, den 22. März, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 23. März, abends 8 Uhr, am Montag, den 24. März, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 26. März, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 27. März, abends 8 Uhr, am Freitag, den 28. März, abends 8 Uhr, am Samstag, den 29. März, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 30. März, abends 8 Uhr, am Montag, den 31. März, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 1. April, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 2. April, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 3. April, abends 8 Uhr, am Freitag, den 4. April, abends 8 Uhr, am Samstag, den 5. April, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 6. April, abends 8 Uhr, am Montag, den 7. April, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 8. April, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 9. April, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 10. April, abends 8 Uhr, am Freitag, den 11. April, abends 8 Uhr, am Samstag, den 12. April, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 13. April, abends 8 Uhr, am Montag, den 14. April, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 16. April, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 17. April, abends 8 Uhr, am Freitag, den 18. April, abends 8 Uhr, am Samstag, den 19. April, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 20. April, abends 8 Uhr, am Montag, den 21. April, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 22. April, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 23. April, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 24. April, abends 8 Uhr, am Freitag, den 25. April, abends 8 Uhr, am Samstag, den 26. April, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr, am Montag, den 28. April, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 29. April, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, am Freitag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, am Samstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, am Montag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, am Freitag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, am Samstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 11. Mai, abends 8 Uhr, am Montag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 13. Mai, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 14. Mai, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 15. Mai, abends 8 Uhr, am Freitag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, am Samstag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 18. Mai, abends 8 Uhr, am Montag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, am Freitag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, am Samstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, am Montag, den 26. Mai, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 28. Mai, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 29. Mai, abends 8 Uhr, am Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, am Samstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, am Montag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr, am Freitag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, am Samstag, den 7. Juni, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, am Montag, den 9. Juni, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 11. Juni, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, am Freitag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, am Samstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 15. Juni, abends 8 Uhr, am Montag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 18. Juni, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 19. Juni, abends 8 Uhr, am Freitag, den 20. Juni, abends 8 Uhr, am Samstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 22. Juni, abends 8 Uhr, am Montag, den 23. Juni, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 25. Juni, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, am Freitag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, am Samstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, am Montag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, am Freitag, den 4. Juli, abends 8 Uhr, am Samstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, am Montag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 9. Juli, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, am Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, am Samstag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, am Montag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 15. Juli, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 16. Juli, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 17. Juli, abends 8 Uhr, am Freitag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, am Samstag, den 19. Juli, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 20. Juli, abends 8 Uhr, am Montag, den 21. Juli, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 22. Juli, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 23. Juli, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr, am Freitag, den 25. Juli, abends 8 Uhr, am Samstag, den 26. Juli, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 27. Juli, abends 8 Uhr, am Montag, den 28. Juli, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 29. Juli, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 30. Juli, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, am Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, am Samstag, den 2. August, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 3. August, abends 8 Uhr, am Montag, den 4. August, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 5. August, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 6. August, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 7. August, abends 8 Uhr, am Freitag, den 8. August, abends 8 Uhr, am Samstag, den 9. August, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 10. August, abends 8 Uhr, am Montag, den 11. August, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 12. August, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 13. August, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 14. August, abends 8 Uhr, am Freitag, den 15. August, abends 8 Uhr, am Samstag, den 16. August, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 17. August, abends 8 Uhr, am Montag, den 18. August, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 19. August, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 20. August, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 21. August, abends 8 Uhr, am Freitag, den 22. August, abends 8 Uhr, am Samstag, den 23. August, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 24. August, abends 8 Uhr, am Montag, den 25. August, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 26. August, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 27. August, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 28. August, abends 8 Uhr, am Freitag, den 29. August, abends 8 Uhr, am Samstag, den 30. August, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 31. August, abends 8 Uhr, am Montag, den 1. September, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 2. September, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 3. September, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 4. September, abends 8 Uhr, am Freitag, den 5. September, abends 8 Uhr, am Samstag, den 6. September, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 7. September, abends 8 Uhr, am Montag, den 8. September, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 9. September, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 11. September, abends 8 Uhr, am Freitag, den 12. September, abends 8 Uhr, am Samstag, den 13. September, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 14. September, abends 8 Uhr, am Montag, den 15. September, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 16. September, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 17. September, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 18. September, abends 8 Uhr, am Freitag, den 19. September, abends 8 Uhr, am Samstag, den 20. September, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 21. September, abends 8 Uhr, am Montag, den 22. September, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 23. September, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 24. September, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 25. September, abends 8 Uhr, am Freitag, den 26. September, abends 8 Uhr, am Samstag, den 27. September, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 28. September, abends 8 Uhr, am Montag, den 29. September, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 30. September, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, am Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, am Samstag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, am Montag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, am Freitag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, am Samstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, am Montag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, am Freitag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr, am Samstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr, am Montag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, am Freitag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, am Samstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, am Montag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, am Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, am Samstag, den 1. November, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 2. November, abends 8 Uhr, am Montag, den 3. November, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 4. November, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 5. November, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 6. November, abends 8 Uhr, am Freitag, den 7. November, abends 8 Uhr, am Samstag, den 8. November, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 9. November, abends 8 Uhr, am Montag, den 10. November, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 13. November, abends 8 Uhr, am Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr, am Samstag, den 15. November, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 16. November, abends 8 Uhr, am Montag, den 17. November, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 18. November, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 19. November, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 20. November, abends 8 Uhr, am Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, am Samstag, den 22. November, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 23. November, abends 8 Uhr, am Montag, den 24. November, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 25. November, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 26. November, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 27. November, abends 8 Uhr, am Freitag, den 28. November, abends 8 Uhr, am Samstag, den 29. November, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 30. November, abends 8 Uhr, am Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, am Freitag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, am Samstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, am Montag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, am Freitag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, am Samstag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, am Montag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, am Freitag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr, am Samstag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr, am Montag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 23. Dezember, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 24. Dezember, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 25. Dezember, abends 8 Uhr, am Freitag, den 26. Dezember, abends 8 Uhr, am Samstag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 28. Dezember, abends 8 Uhr, am Montag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 31. Dezember, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 1. Januar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 2. Januar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 3. Januar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 4. Januar, abends 8 Uhr, am Montag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 7. Januar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 9. Januar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, am Montag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 14. Januar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, am Montag, den 19. Januar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 21. Januar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 25. Januar, abends 8 Uhr, am Montag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, am Montag, den 2. Februar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 4. Februar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 6. Februar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, am Montag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 11. Februar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 13. Februar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 15. Februar, abends 8 Uhr, am Montag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 20. Februar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, am Montag, den 23. Februar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, am Freitag, den 27. Februar, abends 8 Uhr, am Samstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 29. Februar, abends 8 Uhr, am Montag, den 30. Februar, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 1. März, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 3. März, abends 8 Uhr, am Freitag, den 4. März, abends 8 Uhr, am Samstag, den 5. März, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, am Montag, den 7. März, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 10. März, abends 8 Uhr, am Freitag, den 11. März, abends 8 Uhr, am Samstag, den 12. März, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 13. März, abends 8 Uhr, am Montag, den 14. März, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 15. März, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 17. März, abends 8 Uhr, am Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr, am Samstag, den 19. März, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 20. März, abends 8 Uhr, am Montag, den 21. März, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 23. März, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 24. März, abends 8 Uhr, am Freitag, den 25. März, abends 8 Uhr, am Samstag, den 26. März, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 27. März, abends 8 Uhr, am Montag, den 28. März, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 29. März, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 30. März, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 31. März, abends 8 Uhr, am Freitag, den 1. April, abends 8 Uhr, am Samstag, den 2. April, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 3. April, abends 8 Uhr, am Montag, den 4. April, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 5. April, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 6. April, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 7. April, abends 8 Uhr, am Freitag, den 8. April, abends 8 Uhr, am Samstag, den 9. April, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 10. April, abends 8 Uhr, am Montag, den 11. April, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 12. April, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 13. April, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 14. April, abends 8 Uhr, am Freitag, den 15. April, abends 8 Uhr, am Samstag, den 16. April, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr, am Montag, den 18. April, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 19. April, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 20. April, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 21. April, abends 8 Uhr, am Freitag, den 22. April, abends 8 Uhr, am Samstag, den 23. April, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 24. April, abends 8 Uhr, am Montag, den 25. April, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 26. April, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 27. April, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 28. April, abends 8 Uhr, am Freitag, den 29. April, abends 8 Uhr, am Samstag, den 30. April, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, am Montag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, am Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, am Samstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, am Montag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 11. Mai, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, am Freitag, den 13. Mai, abends 8 Uhr, am Samstag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 15. Mai, abends 8 Uhr, am Montag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 18. Mai, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, am Freitag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, am Samstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, am Montag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 25. Mai, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 26. Mai, abends 8 Uhr, am Freitag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, am Samstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 29. Mai, abends 8 Uhr, am Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 1. Juni, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, am Freitag, den 3. Juni, abends 8 Uhr, am Samstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 5. Juni, abends 8 Uhr, am Montag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 7. Juni, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 8. Juni, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 9. Juni, abends 8 Uhr, am Freitag, den 10. Juni, abends 8 Uhr, am Samstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr, am Sonntag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, am Montag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, am Dienstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, am Mittwoch, den 15. Juni, abends 8 Uhr, am Donnerstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, am Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, am Samstag, den 18. Juni



Kunst und Wissenschaft



Japanische Erdbeben und Vulkane.

Japan gehört zu den am meisten heimgesuchten, wenn der Ausdruck angewendet werden darf: flammigen Vulkanländern der Erde. In kurzen Zwischenräumen ist das Land der aufgehenden Sonne immer wieder die Stätte von Vulkanausbrüchen und von damit eng zusammenhängenden Erdbebenkatastrophen. Noch in lebhafter Erinnerung ist das furchtbare Erdbeben im Herbst des Jahres 1891, bei dem sich, gerade wie jetzt, die einzelnen Erdhölzer Hunderte von Meilen hintereinander wiederholten und nur wenige Sekunden oder Minuten der Ruhe dazwischen eintraten. In den beiden am schwersten heimgesuchten Provinzen Ovari und Kinsu wurden nicht weniger als 81 973 Häuser durch das Erdbeben zerstört, rund 5000 der nicht zusammengehörigen kleinen Familien wurden zum Opfer, eine halbe Million Menschen wurde mit einem Schlag obdachlos, und an die 8000 Menschen fanden den Tod, während fast 10 000 verwundet wurden. Bei dem Erdbeben, das 37 Jahre vorher das Gebiet von Tokio heimsuchte, fanden gar über 100 000 Menschen den Tod, darunter die meisten durch die ausbrechenden Feuerbrünste.

Der berühmteste Vulkan des Landes darf freilich zugleich sein dramatischer genannt werden. Es ist der den Japanern heilige, in ihrer Kunst so oft fälschlich geschilderte Fujiyama, der schon seit Menschengedenken sich ruhig verhält. Aber furchtbare, von Zeit zu Zeit wieder zur Tätigkeit erwachende Vulkane finden sich im Norden wie im Süden des Inselreiches, und der schreckliche Bandaijani im Norden Japans tödete bei seinem furchtbaren Ausbruch im Juli 1890 Hunderte von Menschen. Doch selbst dieser gefährteste Vulkan verhält sich gegen die Riesenvulkane des Südens, vor allem den Feuerberg Asojan, den größten Vulkan der Welt, der auch jetzt wieder seine vernichtende Tätigkeit ausüben und die südliche der großen japanischen Inseln, Kjusiu, mit seinen Kanariäen und seinem Ätna überdeckt. Viele, viele Male hat er die Umgebung, die zu Zeiten seiner Ruhe eine liebliche, blühende Landschaft ist, vernichtet; der erste beglaubigte Ausbruch wird von der Geschichte ins Jahr 798 verlegt, und der letzte (1908) ist noch keine sechs Jahre her. In der ganzen Zwischenzeit war der Riesenvulkan mit größeren oder kleineren Pausen tätig.

Der Asojan mit seinem Hauptkrater von 25 km Durchmesser übertrifft sogar die Riesenvulkane von Hawaii. Er erhebt sich auf einer Basis von 60 bis 70 km Durchmesser und bildet auf dieser einen unregelmäßigen, sehr langsam ansteigenden Kegels, der sich 500 bis 1000 m über die Ebene erhebt. Nach innen fällt der Krater nach außen ab, und der Kraterboden liegt im Durchschnitt 50 m hoch. Auf diesem Kraterboden erheben sich einzelne Zentralkegel; der höchste darunter erreicht etwa 1600 m Höhe. Schon in Kumaoto, also aus 40 km Entfernung, von wo aus der Vulkan für die Reisenden erreichbar ist, sieht man im Nordosten die Rauchsäulen des Asojan. Näher man sich ihm, so durchwandert man Ebenen, in denen Reis geerntet wird, und gelangt, wenn man Takibita, einen kleinen Badeort am Fuße des Vulkans, erreicht hat, in ein landschaftlich schönes, außerordentlich merkwürdiges Gebiet, eine Hochmoorregion mit schönen Wäldern und Mooren, die nach der Beschreibung einer deutschen Japanreisenden eine entzückende Schönheit mit den oberjapanischen Vorbergen hat.

Unter dem fruchtbaren, blumenbedeckten Boden befindet sich aber eine richtige Hölle; von Zeit zu Zeit erbebt man, doch brodelnd, milderer Schlamm den Boden bedeckt, man sieht heiße Quellen sprudeln und Dampfäulen aus dem ägypischen Walde aufsteigen, und die Bambusrohrleitungen, durch die die Japaner heisses Wasser in ihre Wohnungen leiten, sind ihre Dampfleitungen; denn der Vulkan steht in ihren Diensten und liefert ihnen heisses Wasser zum Baden und zum Kochen.

Die letzte Strecke vom Rande des Plateaus bis zum Fuße des letzten Kegels ist eine wilde Gebirgslandschaft, ein Labyrinth von engen Tälern und steilen Klüften im Kiliputanermaßstab Japans, ein

Gebiet, das keinen Wald mehr enthält und geologisch besonders anziehend ist, weil es die merkwürdigsten Eruptionsteine aufweist, in dem die ältesten Formationen und ganz junge Gebilde durcheinander gehen. Der Kegel des Katadake (des Mittelkegels) ist ein Wassfahrsberg, auf dem ein Tempel steht; er hat unter den Zentralkegeln den kompliziertesten Bau. Er hat im Osten einen alten, nur zur Hälfte erhaltenen Kraterand; der Durchmesser dieses Kraters mag früher 1 1/2 bis 2 km betragen haben. Die Tätigkeit dieses Kraters beschränkte sich in der letzten Zeit auf das Auswerfen von Steinen, Basaltsteinen, Asche und Wasserdampf, sowie auf die Bildung von Schmelze an den Fumarolen. Man kann, wenn der Vulkan nicht lebhafte Tätigkeit zeigt, bis an den qualmenden Schlund gehen, und steht dann aus der trichterförmigen Öffnung weisse Wolken emporsteigen und hört nur ein dumpfes Rauschen im Inneren des Berges. Die ausströmenden Gase sind beinahe geruchlos. Bei dem Hauptkrater dagegen kann man nicht soweit an den Rand gehen; die Wände sind überhängend und bestehen aus brüchigem Gestein. Die vulkanischen Erscheinungen machen einen unheimlichen Eindruck: „Der große Krater hat etwas Tödliches, Hinterhältiges, und obwohl hier nur spärliche Dämpfe emporsteigen, ahnt man, daß hier der eigentliche Höllenschlund ist, nur trügerisch bedeckt von graugelbem, ähnelndem Schlamme, in dem Glasbläsen aufsteigen, kleine Lachen voll brodelnder Giftdämpfe, gelblich und grünlich, orange und jähroterrot kristallinischer Niederschläge. Die Dämpfe, die hier aufsteigen, sind so atemberaubend und abscheulich, daß man sich schnell abwenden muß, wenn gerade ein solcher Brodem von unten heraufgeweht wird.“

VII. Philharmonisches Konzert. Ein Abend, an dem Beethoven allein das Wort führte, viel Schönes geboten ward und man starke Eindrücke mit heimzunehmen. Dies dank Herrn Professor Hans Windersteins liebevoller Auslegung der einzelnen Werke und deren so lobenswerten Wiedergabe durch das Orchester, wie insolge der künstlerischen Darbietungen der Solisten, die auf Grund ihrer Leistungen sich den wohlverdienten und herzlichen Beifall ihrer Hörer in reichem Maße zu erwerben wußten. In der Kammerfängerin Frau Anna Rämpfer t einen sich hohe Gefauges- und treffliche Vortragssucht in selten anzureichender Weise. Wie rhythmisch bestimmt und charakteristisch erklang erklang doch „Die Trommel gerührt“, wie tief empfunden und fein nachgefühlt „Freudvoll und leidvoll“! Und welche köstliche Probe ihres Könnens legte die Künstlerin mit der gefangenschaftlich so ausgezeichnet gelungenen Wiedergabe der Konzertarie „Ah perfido!“ ab. Scharf akzentuiert und mit Lebenskraft wurden deren dramatische Stellen vermittelt, in den Kantilen aber kam der Schmelz ihrer großen, wohlklingenden Stimme zu wirkungsvoller Geltung. Beethovens schönstes Kammerkonzert, das in Es-Dur, fand in Herrn Otto Weinreich einen recht tüchtigen Interpreten. Die einzelnen Sätze erfuhren eine ihrem Charakter allermeist entsprechende, teils kraftvoll energische, rhythmisch kraftige, teils von zarter Empfindung getragene Wiedergabe, wiewohl an manchen Stellen noch nicht alle Feinheiten dieser Musik zutage gefördert wurden. Die laudbare Aufführung des technischen Teiles aber, sowie die große Sorgfalt, die auf den schattigeren Stellen, auch im Fortschritt noch angestrengt hingeworfen wurde, verdient rühmliche Anerkennung. Nicht minder aber auch die eingangs gespielte, schonungsvoll und großzügig dargebotene G-moll-Sonate und die Ausführung der Eroica-Sonate, jenes instrumentalen Freskogemäldes eines Helden, der um die höchsten Güter kämpft. Wie in fast allen Schöpfungen Beethovens wird auch

hier der Gedanke des Kampfes und Sieges zum Ausdruck gebracht, wenn auch noch nicht in so ergreifender und starker Weise wie in der „Jüngsten“. Herr Professor Winderstein war durchgehend mit Erfolg auf eine äußerst plastische, dynamisch fein ausgearbeitete, innerlich belebte Wiedergabe der einzelnen Sätze bedacht, unterließ es nicht, kantige Gegenläufe scharf nebeneinanderzustellen und große, sehr wirksame Steigerungen anzubringen. Curt Hermann.

Klavierabend von Sándor Vós. Allmählich empfangen die Programme doch eine andere Färbung, und es wächst der Mut, in erhöhtem Maße auch der Lebenden zu gedenken. So spielte Herr Sándor Vós z. B. die ausnehmend interessanten Variationen mit anschließendem Interludium und Finale von Liszt ganz vorzüglich und vermagte es auch, sich völlig auf den unpräzisionsistischen Ton der Liszt-Sonate Scriabines einzustellen. Rag man über diese sehr eigenartige Komposition nach Belieben urteilen oder das Liebesduo von E. Granados mit Recht für ein leichtes Salonstück halten — auf alle Fälle beweist schon das Betreten, etwas anderes als das Gute und Alte einmal zur Diskussion zu stellen, Mut und aufmerksame Anerkennung. Diese Sachen, wie besonders auch das Stimmungsvolle D-Dur-Präludium Nachmanns spielte Herr Vós mit seiner Technik und starker Gefühlsregung, die sich auch in der geschmackvollen Wiedergabe von Bizis dritter Suite des Bienen offenkundig und einige Unbeheiten in der Behandlung des Details wohl gern übersehen ließ. Nicht so glücklich schien mir der Pianist Beethoven gegenüber zu sein. In der Es-Dur-Sonate, besonders im ersten Moderato und der Fuge, erklang vieles vorzüglich noch bloß eben gespielt, weniger jedoch so feinfühlig und geistig Eigentümlich geworden. Wesentlich höher stand im Verhältnis hierzu die Reproduktion der händelischen Es-Dur-Suite, darin zwar ein ziemlich unvermerktens Rubato in der Courante des Hörer aufforderte, die bekannten Blad-Smith-Variationen aber fanden in erhöhtem Maße in Sándor Vós' Auslegung des lebhaften Beifalls wert waren. Eugen Segnitz.

* Frau Jenns Winda, die bekannte Heroine, die Gemahlin des Leipziger Oberregisseurs Adolf Winda, wird, einer Einladung der Spielleitung Folge leistend, in der Oedipus-Aufführung Dienstag, den 10. Februar, in der Alberthalle zum ersten Male in der Rolle der Jocasta vor das Leipziger Publikum treten. Karten bei V. Kapp, Neumarkt 24.

* Karl Köhlers „Küßelpeung“. Uraufführung im Schauspielhaus in München. Bei einem Lustspiel sind gewöhnlich die beiden ersten Akte gut und der dritte schlecht. Köhler hat es mal anders versucht und den ersten Akt überaus schön, die beiden anderen mit gar nicht schlechten Ueberrassungen verfertigt und ausgeführt. Schon heraklit meinte, daß das Schicksal einem Brettscheine lebenden Kinde gleiche, und Köhler stimmt mit heraklit in dieser Meinung durchaus überein, zumal da sie ihm den schönen Titel „Küßelpeung“ einbringt. Die Königin in diesem Schauspiel ist natürlich sehr reich, sehr schön, Witwe, Baronin und so gut, daß sie eigentlich allen gut ist, die ihr einen Heiratsantrag machen. Und das sind drei: Ein Künstler, der eingebildet und unympathisch ist und zur Strafe dafür nur im ersten Akt auftreten darf, ein fahziger reizender Lebemann und ein sympatischer, etwas ironischer Bankier (eine Angli: der Bankier bekommt sie). Dazwischen aber liegt die kleine sentimentale Schmeichelei der Baronin, irgend etwas zu erleben. Zu diesem Zwecke und unter dem Vorwande, einen verlungerten alten Verwandten ihres ersten Mannes aufzusuchen und zu retten, fährt sie von zwei Bewerbern verfolgt nach Monte

Carlo, findet zuerst den Verwandten, dann einen galanten Abenteuerer, den sie zurückweist und endlich einen jungen Mann, der sich wegen Geldmangels erschließen möchte. Diefem leiht sie Geld und während einer Mondscheinrunde am Meer ihre Lippen (man darf sie mit dem alten Verwandten nach Hause nicht in das bürgerliche Leben hineinführen und reist — vom Publikum aus frühlichste Beifall — nach Monte aus. Der junge Witwe wird die Schmeichelei nach dem Mann vom Meere“ dadurch verfehlt, daß sich der Lebensgerettete als Kellner entpuppt, und so springt die Königin nach diesen verwirrenden Schach und D. Zügen dem sympatischen und etwas ironischen Bankier in die Arme. Man sieht, außer heraklit hat noch manch anderer mitgearbeitet, aber es ist alles so sauber, so liebenswürdig und so bühnenwirksam gemacht, daß man Herrn Köhler und der Direktion des Schauspielhauses ohne Bedrückung zu dem Erfolg gratulieren kann. Fr. Woinobe war als Baronin fast noch liebenswürdiger als das Stück und sicherlich galt ein Teil des Beifalles ihr. Walter von Hollander.

* Aus der Theaterchronik. Tolstois Drama „Der lebende Leichnam“ wurde im Halleischen Stadttheater trotz vorzüglicher Darstellung, um die sich namentlich der Regisseur Walter Sieg und der Träger der Hauptrolle Rudolf Rieth verdient gemacht haben, abgelehnt.

* Der Deutschen Künstlerkolonie Villa Romana in Florenz ist wiederum eine reiche Zuwendung zuteil geworden. Professor W. G. Biermann in Leipzig stiftete für den Verkauf der Villa zur freien Verfügung für die dort wohnenden Künstler eine umfangreiche Kunst-Bibliothek, die 12 Bände umfaßt. Diese Bibliothek, schon gebunden, ist sachmännlich zusammengestellt und gibt in den Monographien, Nachschlagewerken und Kunstgeschichten einen fast lückenlosen Heberbüch über die Kunst von der Renaissancezeit bis zur Gegenwart.

* Erstaufführung in Paris. Aus Paris wird uns geschrieben: „Der Tanz vor dem Spiegel“, eine Charakterkomödie von Francois de Curel, hatte im Ambigu einen literarischen Erfolg. — Curel, der ebendam ein verehrtes Publikum hatte, lebt seit Jahren zurückgezogen auf seinem Besitzum bei Arcourt und hat sich nur mit Mühe bewegen lassen, wieder einmal aus seinem Versteck hervorzukommen. Obendrein brachte er nur ein neuaufgearbeitetes, aber auch sehr volles Stück, „L'Amour brode“, das vor 20 Jahren in der Comedie Francaise gegeben wurde. Zwei krankhaft edle Menschen reiben sich auf im Kampfe, einander bis auf den Grund der Seele kennen zu lernen. Magne, ein reiches junges Mädchen, liebt Paul Brion, der einen Selbsterlöschungsbegier begibt, weil er ruiniert ist. Am Paul auf die Probe zu stellen, erklärt ihm Magne, sie verleihe die Folgen eines Fehltritts — Paul scheint außer sich vor Schmerz, aber will Magne heiraten, um sie vor der Welt zu retten. Eine Freundin, die mit ihm im Komplott ist, entführt ihn, daß ihn die Geliebte nie hinterging; diese, die um jeden Preis wissen will, ob er ein Feind des Weibemuts und sein Gemüths ist, der sie um ihres Gelbes willen heiraten möchte, befreit ihn erneut in seinem Verdacht, daß sie nicht recht sei. Allein nach der Hochzeit spielt auch er keine Komödie der Brügelungen, heuchelt den Lebemann, der endlich seine Beute in Händen hat; vor ihren entsetzten Barmhertzen, ihrem Streben, sich zu geben, sagt er einen Entschluß, der ihr den höchsten und unumgänglichen Beweis seines heldenmütigen Liebesmutes: er tötet sich. Ibsenische Gehalten, ohne Ibsenischen Geist; dafür gallischer Eifer, raffinierte Deduktionen, die das Unbegreifliche belächeln begreiflich machen. Mme. Simone, Mme. R. Gard und Claude G. R. ritt spielen die drei sehr schwierigen Rollen Königin, Freundin, Paul mit hervorragender Kunst. C. Lohm.

* Hermann Thimig von Meiningen Hoftheater wurde von Professor Reinhardt für das Deutsche Theater in Berlin mit fünfjähriger Kontrakt engagiert. Der junge Künstler ist der Sohn Hugo Thimigs, des provisorischen Burgtheaterdirektors.

Das sterbende Dorf.

8) Roman von Ewald Gerhard Seeliger.

Rüstiger schritt Karl Peufert aus und kam bald beim alten Hopfenack vorüber. Hineinging er nicht, zum großen Aerger des Wirts, der ihm aus dem Fenster nachsah. Allein Karl Peufert hatte viel zu ernste Gedanken, um das zu bemerken. Er dachte an die beiden Toten, die er besuchen wollte, und schritt gelenkten Hauptes fürdas. Reun Jahre schon ruheten sie in der Erde, und er schritt noch immer aufrecht einher. Wo stand der Grenzstein seines Lebens?

Er erinnerte sich seines Vaters als eines raschen, strengen, etwas rechtshaberischen Mannes. Karl Peuferts Liebe hatte mehr seiner Mutter geolteten, einer stillen, besonnenen, weit über ihren Lebenskreis gebildeten Frau. Der Großvater war eben deswegen mit der Heirat seines Sohnes nicht ganz einverstanden gewesen und hatte sich großdill zurückgezogen.

Und wegen des Andenkens an seine Mutter sträubte sich in Karl Peufert etwas gegen die geplante Verbindung mit Paula Griebich. Er wußte zu genau, wie die Frauen ausfahen, die nach dem Herzen des Großvaters waren.

Erst als er am Eingang des Friedhofs angelangt war, hob er den Kopf. Der stille Platz, den eine dicke, verwilderte Weispornhecke umlegte, fante sich nach hinten zum Ufer des Baches, wo starke Erlenbüsche standen. Zwischen grünen, alten, verfallenen und frischen, erbsfarbenen Gräbern schritt er zur Familiengruft der Peuferts, die mit einem schmiedeeisernen Kettenzaun umfriedet war. Er trat herzu, las die Inschriften, tat seinen Hut herunter und sprach ein stilles Gebet. Eine tiefe Wehmut überkam ihn, stärker sentte er den Nacken wie unter einer schweren Last, so daß der Glanz der steigenden Morgensonne auf seinem hellblonden Scheitel lag. Dann ging er,

ohne die Augen zu erheben, langsam um die Ruhestätte seiner Toten, entfernte hier und da einen Grasbalm, bog ein paar Rosenranken zurecht, setzte den Hut wieder auf und trat auf den Hauptweg zurück.

In großen, frischgrünen Stufen stieg auf der andern Seite des Baches das weite Vorholz des Stadtwaldes zum Hochbestand der Eichen und Buchen hinan.

Mitten im Ausgang stockte plötzlich sein Fuß. Ein sichtlich geliebtes Mädchen trat ihm entgegen. Sie trug eine Ranke von Rosenknospen um ihren dreitrandigen Sommerhut und schlug ihre samtischwarzen Augen bittend zu ihm auf. Sie war wohl einen ganzen Kopf kleiner als er. Ihre schlanke, zierliche Gestalt wurde von einem engen, busstig gelben Gewand umhüllt, ihre kleinen Füße saßen in glänzenden hellbraunen Schuhen. In der Hand trug sie einen halboffenen, weißen Sonnenschirm.

„Bitte, mein Herr,“ sagte sie ganz munter und lächelte dabei, „entschuldigen Sie meine Unflirtigkeit. Ich möchte zur Förkerei und kann den Weg nicht finden. Sie sind gewiß hier in der Gegend bekannt. Der Oberförster Seidel ist mein Onkel, und ich hätte die Absicht, ihn mit meinem Besuch zu überraschen. Aber ich finde mich nicht zurecht. In der Geographie war ich immer etwas schwach.“

„So, so!“ erwiderte Karl Peufert, und sein Interesse an dem jungen Mädchen, das so frant und frei einen fremden Mann anzusprechen wagte, wuchs zusehends. „Also zum Oberförster wollen Sie?“

„Sie kennen ihn?“ fiel sie ihm beglückt ins Wort.

„Wer wird den nicht kennen?“ lächelte Karl Peufert und trat auf die Witte des Fährdammes, wohin sie ihm dicht an seiner Seite folgte, ohne dazu aufgefordert zu werden.

„Nach der Beschreibung,“ fuhr sie fort, „die man mir in der Stadt gemacht hat, kann ich

mich nicht zurechtfinden. Und gar zu tief in den Wald hinein möchte ich mich auch nicht wagen.“

Dabei schlug sie wieder ihre offenen Augen zu ihm auf.

Karl Peufert wurde es warm ums Herz, an Paula Griebich dachte er längst nicht mehr. „Ich werde Sie ein Stück auf den Weg bringen!“ sagte er schlicht und setzte den Stock an.

„O, das wäre ja reizend!“ jubelte sie, und schon schritt sie wacker aus, um an seiner Seite zu bleiben.

Für die Unterhaltung brauchte er nicht zu sorgen. Sie gab sich ganz ungekünstelt, wie sie war, fragte nach allem möglichen und lachte dazwischen wie ein glückliches Kind.

„O, entschuldigen Sie!“ rief sie plötzlich, als läme sie zur Besinnung, und schlug sich mit der flachen Hand ganz leicht auf den roten, blühenden Mund. „Am vielen Buchen erkenne man die Rörin. Aber dieser Wald ist so schön, um Grabeswegs närrisch zu werden. Und meinen Onkel soll ich wiedersehen, diesen alten Bärbeiß, in den ich schon mit drei Jahren verliebt war. Sie sollen einmal sehen, wie der sich freut, wenn er mich wiederseht. Und erst die gute Tante!“

„Das kann ich mir denken!“ schmunzelte Karl Peufert in sich hinein und machte den schäblichsten Versuch, sich an des Oberförsters Stelle zu versetzen.

Er war gar nicht abgeneigt, die günstige Gelegenheit zu benutzen und dem Förster einen Besuch zu machen. Aber er besann sich doch eines anderen und blieb stehen, als der hohe geweihschmückte Siebel des Forsthauses durch die Tannenwipfel grüßte.

„O, mein, Sie müssen mit!“ rief sie energisch. Da ging er denn mit ihr bis ans Tor und stieß es auf. Sie konnten nun den weiten Hof der Förkerei übersehen. In der Witte stand der Oberförster Seidel und klopfte mit der Hundepitze einem braunen, krummbeinigen Dadel

den Staub sehr herb aus dem Fell. Das ging nicht ohne Heulen und Gewinsel ab. Wie ein Pfeil schoß die Richte auf ihren Onkel zu, entriß ihm die Reitsche und suchte ihm damit ganz respektvoll vor dem struppigen grammelerten Schnurrbart herum.

„Margarete!“ schrie er, umfachte sie mit seinen mächtigen Armen und drückte sie an seine breite Brust.

Karl Peufert trat langsam näher.

„Bitte, stelle mich dem Herrn vor!“ flüsterte sie dem Onkel zu. „Er war so freundlich, mich hierher zu bringen. Ich hätte mich sonst verlaufen.“

Kaum hatte der Oberförster Karl Peufert erkannt, brach er in ein lautes Gelächter aus. Als Nachbarn waren sie gute Bekannte.

„Wahel!“ rief er, indem er dem unertwärteten Gaste die Hand drückte. „Ausgerechnet den reichsten Bauern aus Braunau gabest du dir auf. Alle Achtung, du hast eine großartige Witterung. Und unberührt ist er auch.“

„Hui!“ rief sie empört und wurde rot. „Du hättest mit deiner ersten Taktlosigkeit wenigstens bis zum Frühstück warten können.“

Dann nickte sie Karl Peufert dankend zu und verschwand im Hause, wo sie von der Tante zärtlich begrüßt wurde.

„Das ist mir eine!“ lachte der Förster vergnügt hinter ihr drein. „Eine Schmeichelein ist sie geworden. Hat der Mensch Worte? Würden Sie Ihre Kinder zu dem in die Schule schicken?“

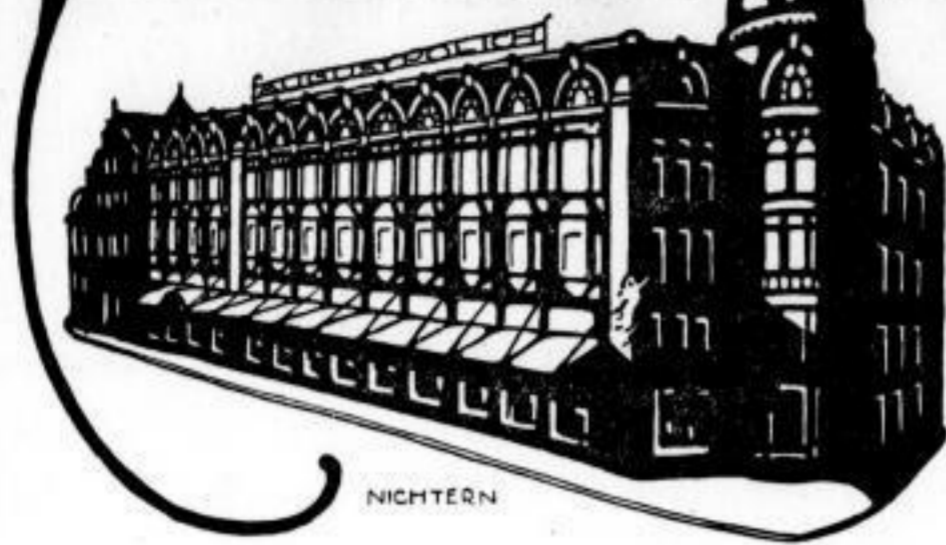
„Warum nicht?“ erwiderte Karl Peufert. „Wenn ich würde hätte.“

„Kommt alles noch?“ tröstete ihn der Förster und packte ihn am Arm. „Und jetzt gehen Sie mit hinein. Mein Waldmann steht schon vor der Verandatreppe. Gute aufricht. Das Signal, daß der Tisch gedeckt wird. Den Weidquart wollte er allein auffressen, daher die Prügel.“

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

DE PAROLE  DES TAGES

Inventur Ausverkauf



BEGINN:
Donnerstag
den 22. Januar
früh 8 Uhr

Einmalige Verkaufsveranstaltung des Jahres,
bei der die Preise – um mit den Lagern zu räumen – zum Teil
weit unter dem Einkauf

liegen. * Es wird ganz besonderer Wert darauf gelegt, immer wieder
zu betonen, daß es sich bei meinem Inventur-Ausverkauf nur um

geprüft solide Waren

handelt, um Qualitäten, die stets weitergeführt werden. Alle Waren, die
leicht angestaubt oder sonstwie nicht mehr ganz vollwertig sind, sind
durch eine besondere Etikette dem Publikum kenntlich gemacht.

ZUR ORIENTIERUNG:

Im Erdgeschoß

Trikotagen, Wollwaren, Strümpfe, Schürzen,
Unterröcke, Handschuhe, Schirme, wollene
Kleiderstoffreste, Jabots, Damenhandtaschen,
Schuhe, Chosen, Herrenwäsche, Herrenhüte,
:: :: Herrenartikel, Koffer, Lederwaren :: ::

Im Zwischengeschoß

Damen- und Kinder-Wäsche, Bett- und
Tischwäsche, Leinenwaren, Reste von
Leinen- und Baumwollstoffen, Waschblusen,
Seiden- und Kleiderstoffe, Seiden- und
Samtreste, halbfertige Konfektion, Herren-
Bekleidung, Herren-Krawatten, Herren-Stoffe.

Im ersten Obergeschoß

Große Konfektion, Kinder-Bekleidung, Woll-, Seiden- und Spitzen-Blusen, Pelzwaren,
Posamenten, Spitzen, Bänder, Gardinen, Teppiche und Möbelstoffe.

Im zweiten Obergeschoß

Garnierte Damenkleider, Korsette, Damenhüte und Damenputz

Burgstraße 33

Schlafzimmer, Möbel, Kleinmöbel, Betten,
:: :: Steppdecken, Kunstgewerbe :: ::

Markgrafenstraße 4 und Schloßgasse 7

:: Handarbeiten und Tapisserien ::

August Polich

Seute
ortausg
Balle
Bermah
deitzate
Walterie
auspra
dem in
gemein
das man
ausdrück
Klaue
kommt
Der Um
ich auf
den Hän
die Red
Wah zu
Biele
scheint's
Keter-
führt, is
Dingen,
wartige
niederste
schaftlos
das Ge
im Auge
runt, die
Jannern
lammen
nicht gel
Dann
Kei na
hehlich
ernten
Liebensw
Zären
schulische
leuchter
Khaipol
figura
Berkehr
einer M
maßnah
derung
des Kai
Schlus m
Sandel
liberals
Sozialpo
Kunwig
zur Entn
bei aller
Unterneh
großen
personals
Ausdr
der Abg
Geführten
Widerung
wei Jag
had, die
nimmer
tuden. S
lichen Ko
normsch
den ihm
ich aus
Sicht
Zusammen
preuht
wenigste
hielt man
schaf so
lta recht
Emotione
sch im
son betr
schafsmi
Wandera
Deisterre
von Sch
nisch a
recht habe
folgend
lo unbed
nur im
behandelt

Am B
und Dr. C
Brüder
2 Uhr 19
Die 3u

wird fertig
Es liegt
zur G
Abg. G
Sonnabend
nach sozial
trennt we
näht der
Müdigkeit
Abg. G
trages Got
kam er ein
nein erh

H
G
G

Deutscher Reichstag.

Stimmungsbild.

© Berlin, 19. Januar.

Heute ist gesehen, was wir am Sonntag hier vorausgesehen hatten, auf einen Antrag des Abg. Bajer...

Dann redet für die Nationalliberalen der Abg. Reinath. Er zieht indes keine Kreise...

Ausdrücklich der Sozialpolitik widmet sich dann der Abg. von Graefe...

Sitzungsbericht.

Am Bundesratssitzung: Dr. Deßbrück, Richter und Dr. Cajpar.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Reichsamt des Innern

Es liegen hierzu bis jetzt vier Resolutionen vor.

Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Bassermann (Nat.), die Beschlußfassung vom Sonnabend wieder aufzuheben...

Abg. Götter (Ztr.): Der Grundgedanke des Antrages Götter war zweifellos richtig...

ich deshalb, von diesem Beschluß abzulehnen und für das nächste Jahr vorzubereiten eine derartige Scheidung der Materie vorzunehmen.

Abg. Schelbmann (Soz.): Der Vorschlag des Abg. Götter war zweifellos gut gemeint...

Abg. Müller-Weinigen (Fortshr. Vpt.): Auch wir sind mit dem Vorschlag Bassermann einverstanden.

Abg. Dr. Wagner-Kaufmann (Ztr.): Der Rückgang der Konjunktur zeigt sich am deutlichsten an dem erschreckenden Rückgang des Exports...

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Aufstellung ist irrig, als ob wir den Schluß der Sozialpolitik wünschten...

Abg. Reinath (Nat.): Der Rückgang der Konjunktur im vorigen Jahre ist keineswegs katastrophal eingetreten...

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Sozialpolitik ist vorbildlich geworden für andere Länder...

Abg. Reinath (Nat.): Der Rückgang der Konjunktur im vorigen Jahre ist keineswegs katastrophal eingetreten...

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Sozialpolitik ist vorbildlich geworden für andere Länder...

im Etat geforderten Beitrag für die Olympischen Spiele abgelehnt hat.

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Aufstellung ist irrig, als ob wir den Schluß der Sozialpolitik wünschten...

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Aufstellung ist irrig, als ob wir den Schluß der Sozialpolitik wünschten...

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Aufstellung ist irrig, als ob wir den Schluß der Sozialpolitik wünschten...

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Aufstellung ist irrig, als ob wir den Schluß der Sozialpolitik wünschten...

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Aufstellung ist irrig, als ob wir den Schluß der Sozialpolitik wünschten...

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Aufstellung ist irrig, als ob wir den Schluß der Sozialpolitik wünschten...

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Aufstellung ist irrig, als ob wir den Schluß der Sozialpolitik wünschten...

Abg. von Graefe-Gülfrow (Nat.): Die Aufstellung ist irrig, als ob wir den Schluß der Sozialpolitik wünschten...

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Stimmungsbild.

Dresden, 19. Januar.

Am Montag beriet die Zweite Kammer über zwei kleinere Dekrete.

Bei der Vorbereitung des Dekrets 22. Befreiung der Lehrschaft von der Krankenversicherung...

Sitzungsbericht.

27. öffentliche Sitzung.

(Von unserer Dresdner Redaktion.)

Dresden, 19. Januar.

Präsident Dr. Vogel eröffnet die Sitzung des stark besetzten Hauses um 3,05 Uhr.

Am Regierungstisch: Justizminister Dr. Nagel, Kultusminister Dr. Wed und Kommissar.

Zwangsvollstreckung gegen den Fiskus.

Danach soll mit Zwangsvollstreckung gegen den Fiskus wegen Geldforderungen ergriffen werden...

Abg. Dr. Wagner (Nat.) berichtet für die Gesetzgebungsdeputation über den Entwurf...

Abg. Dr. Kaiser-Dresden (Nat.) ist im Prinzip gegen das Gesetz...

Justizminister Dr. Nagel verteidigt den Entwurf. Eine neue Kompilierung des Zwangsvollstreckungsgesetzes...

Abg. Dr. Kaiser (Nat.) ist durch die Ausführungen des Ministers nicht überzeugt worden...

Der Entwurf wird hierauf gegen die Stimme des Abg. Dr. Jöppel angenommen.

Es folgt die allgemeine Vorbereitung über den Gesetzentwurf betreffend

Befreiung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen von der Krankenversicherungspflicht.

Danach sollen den gegen Entgelt Beschäftigten Lehrkräften für den Fall der Krankheit auf deren Dauer...

Abg. Dr. Kaiser (Nat.) ist durch die Ausführungen des Ministers nicht überzeugt worden...

Der Entwurf wird hierauf gegen die Stimme des Abg. Dr. Jöppel angenommen.

Es folgt die allgemeine Vorbereitung über den Gesetzentwurf betreffend

Befreiung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen von der Krankenversicherungspflicht.

Danach sollen den gegen Entgelt Beschäftigten Lehrkräften für den Fall der Krankheit auf deren Dauer...

Kultusminister Dr. Wed begründet kurz den Entwurf, in dem er sich auf die gedruckt vorliegende Begründung des Dekrets bezieht.

Schluss nach 6 Uhr.

Advertisement for G. H. Schrödter, Neumarkt 31-33, featuring 'Heute Schlussstag des Inventur-Räumungs-Ausverkaufs. Große Preisvorteile...' and listing various household items like carpets, curtains, and furniture.

wiesen werden sollte, die Beratung möglichst zu beschleunigen.

Abg. Dr. Schanz (Konf.): Seine Freunde seien mit der Tendenz des Entwurfs einverstanden.

Abg. Kleinhepfer (Nat.): Auch seine Freunde ständen dem Entwurf sympathisch gegenüber.

Abg. Gräßdorf (Soz.): Seine Freunde ständen der Sache noch nicht freundlich gegenüber.

Abg. Dr. Wöbner-Weipzig (Nat.) würde als Vorsitzender einer Kommissions-Unterkommission gegen das Gesetz einlegen.

Kultusminister Dr. Wedel: Der Entwurf schließt sich an die Reichsversicherungsordnung an.

Abg. Dr. Wöbner-Weipzig (Nat.) würde als Vorsitzender einer Kommissions-Unterkommission gegen das Gesetz einlegen.

Abg. Dr. Wöbner-Weipzig (Nat.) würde als Vorsitzender einer Kommissions-Unterkommission gegen das Gesetz einlegen.

Abg. Dr. Wöbner-Weipzig (Nat.) würde als Vorsitzender einer Kommissions-Unterkommission gegen das Gesetz einlegen.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Präsident Graf von Schwerin-Loewitz eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Landwirtschaftsetats.

In einer Resolution der Kommission wird die Regierung um Einstellung erhöhter Mittel für 1914 zur Förderung des Obst- und Gemüsebaus ersucht.

Abg. Dellus (fortschrittl. Vpt.) beantragt, den Fonds zur Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaus von 200 000 auf 300 000 M zu erhöhen.

Abg. Büchting (Nat.) wünscht Maßregeln der Regierung zur Besserung der schwierigen Lage des Unterhandels.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird beschlossen, die Debatte über die Besoldungsfrage bis zur Beratung der Besoldungsliste zurückzustellen.

Bei „Einnahmen“ befürwortete Sabel (Tr.) eine Erhöhung des Kontingents an Schweinen.

Bei „Ausgaben“ führte Landwirtschaftsminister Jhr. von Springen-Vielzeu aus, der Etat bringe gegenüber dem Etat für 1913 keine erhebliche Veränderung.

Die Einnahmen wurden darauf genehmigt.

Bei „Ausgaben“ führte Landwirtschaftsminister Jhr. von Springen-Vielzeu aus, der Etat bringe gegenüber dem Etat für 1913 keine erhebliche Veränderung.

Die Einnahmen wurden darauf genehmigt.

Bei „Ausgaben“ führte Landwirtschaftsminister Jhr. von Springen-Vielzeu aus, der Etat bringe gegenüber dem Etat für 1913 keine erhebliche Veränderung.

Die Einnahmen wurden darauf genehmigt.

Bei „Ausgaben“ führte Landwirtschaftsminister Jhr. von Springen-Vielzeu aus, der Etat bringe gegenüber dem Etat für 1913 keine erhebliche Veränderung.

Die Einnahmen wurden darauf genehmigt.

Bei „Ausgaben“ führte Landwirtschaftsminister Jhr. von Springen-Vielzeu aus, der Etat bringe gegenüber dem Etat für 1913 keine erhebliche Veränderung.

Die Einnahmen wurden darauf genehmigt.

Bei „Ausgaben“ führte Landwirtschaftsminister Jhr. von Springen-Vielzeu aus, der Etat bringe gegenüber dem Etat für 1913 keine erhebliche Veränderung.

Die Einnahmen wurden darauf genehmigt.

Bei „Ausgaben“ führte Landwirtschaftsminister Jhr. von Springen-Vielzeu aus, der Etat bringe gegenüber dem Etat für 1913 keine erhebliche Veränderung.

Verordnung in Hofstein, in der den Besitzern verboten wird mehr als vier Schweine zu halten.

Abg. Braun (Soz.): Die Ursache der Landflucht liegt in der unzureichenden materiellen Lage und in der schlechten Behandlung der Landarbeiter.

Abg. Braun (Soz.): Die Ursache der Landflucht liegt in der unzureichenden materiellen Lage und in der schlechten Behandlung der Landarbeiter.

Abg. Braun (Soz.): Die Ursache der Landflucht liegt in der unzureichenden materiellen Lage und in der schlechten Behandlung der Landarbeiter.

Abg. Braun (Soz.): Die Ursache der Landflucht liegt in der unzureichenden materiellen Lage und in der schlechten Behandlung der Landarbeiter.

Abg. Braun (Soz.): Die Ursache der Landflucht liegt in der unzureichenden materiellen Lage und in der schlechten Behandlung der Landarbeiter.

Abg. Braun (Soz.): Die Ursache der Landflucht liegt in der unzureichenden materiellen Lage und in der schlechten Behandlung der Landarbeiter.

Abg. Braun (Soz.): Die Ursache der Landflucht liegt in der unzureichenden materiellen Lage und in der schlechten Behandlung der Landarbeiter.

Abg. Braun (Soz.): Die Ursache der Landflucht liegt in der unzureichenden materiellen Lage und in der schlechten Behandlung der Landarbeiter.

Preßstimmen.

Die „Bayerische Staatszeitung“ bemerkt zu den kommenden Interpellationen über die durch den Zaberner Fall berührten Fragen.

„Es ist dringend zu wünschen, daß die Erörterungen über die hier in Betracht kommenden Fragen sich in jenen Grenzen halten möchten, die allein schon der Gedanke an das zu schadenfroher Beobachtung bereitstehende Ausland jedem Patriotem nahe liegt.“

„Es mag sein, daß in jenen trübten Wochen militärische Maßnahmen vorliegen, die als Härte oder Verstoß empfunden werden könnten.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

„Was uns nun an unerfreulichen Erinnerungen übriggeblieben sein mag, das wird nicht als reichlich wieder wettgemacht durch die Einträge, die die Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter der gesamten Nation vermittelt hat.“

die historisch geworden ist und die in der Geschichte Großes geleistet hat.

„Die historische Bedeutung des Preußenbundes ist heute noch der Geist des Deutschen Reichs.“

„Die historische Bedeutung des Preußenbundes ist heute noch der Geist des Deutschen Reichs.“

„Die historische Bedeutung des Preußenbundes ist heute noch der Geist des Deutschen Reichs.“

„Die historische Bedeutung des Preußenbundes ist heute noch der Geist des Deutschen Reichs.“

„Die historische Bedeutung des Preußenbundes ist heute noch der Geist des Deutschen Reichs.“

„Die historische Bedeutung des Preußenbundes ist heute noch der Geist des Deutschen Reichs.“

„Die historische Bedeutung des Preußenbundes ist heute noch der Geist des Deutschen Reichs.“

Die Kaitzelung des Generals Viman von Sanders.

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

„Handelte es sich nur um das Schicksal einzelner Personen, so könnte man die Sache leichtgiltig von der heiteren Seite nehmen.“

Tötung des Bauwirts Hamm verdächtigen Arbeiter Imkamp und Kiehlhorn hat, da die Beschuldigten sich in mehrfache Widersprüche verwickelten.

„Tötung des Bauwirts Hamm verdächtigen Arbeiter Imkamp und Kiehlhorn hat, da die Beschuldigten sich in mehrfache Widersprüche verwickelten.“

„Tötung des Bauwirts Hamm verdächtigen Arbeiter Imkamp und Kiehlhorn hat, da die Beschuldigten sich in mehrfache Widersprüche verwickelten.“

„Tötung des Bauwirts Hamm verdächtigen Arbeiter Imkamp und Kiehlhorn hat, da die Beschuldigten sich in mehrfache Widersprüche verwickelten.“

„Tötung des Bauwirts Hamm verdächtigen Arbeiter Imkamp und Kiehlhorn hat, da die Beschuldigten sich in mehrfache Widersprüche verwickelten.“

„Tötung des Bauwirts Hamm verdächtigen Arbeiter Imkamp und Kiehlhorn hat, da die Beschuldigten sich in mehrfache Widersprüche verwickelten.“

„Tötung des Bauwirts Hamm verdächtigen Arbeiter Imkamp und Kiehlhorn hat, da die Beschuldigten sich in mehrfache Widersprüche verwickelten.“

„Tötung des Bauwirts Hamm verdächtigen Arbeiter Imkamp und Kiehlhorn hat, da die Beschuldigten sich in mehrfache Widersprüche verwickelten.“

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

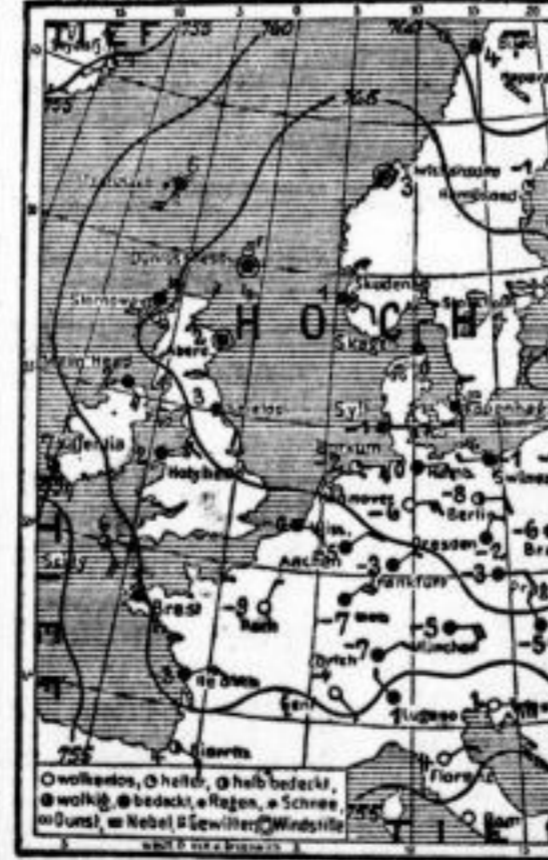
Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Januar 1914

Wetterkarte vom 19. Januar.



Witterungsübersicht: Die beiden barometrischen Maxima sind miteinander in Verbindung getreten und nehmen jetzt zusammen den größten Teil von West- und Mitteleuropa ein.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 19. Januar.

Table with columns for Stations, Witterung, and Temperatur.

Witterungsübersicht: Die beiden barometrischen Maxima sind miteinander in Verbindung getreten und nehmen jetzt zusammen den größten Teil von West- und Mitteleuropa ein.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

Table with columns for Januar, Temp., Wind, etc.

Telegraphischer Witterungsbericht vom 19. Januar, 7 Uhr morgens.

Table with columns for Station, Witterung, and Temperatur.

Advertisement for Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Pianosfabrikant, Flügel und Pianinos.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Albanien im Lichte der Statistik.

Jede Art einer statistischen Zusammenstellung — und sei sie noch so primitiv — ist gebunden an das Vorhandensein eines einigermaßen geordneten Staates. Diese Voraussetzung muß für Albanien allerdings erst geschaffen werden. Man könnte einwenden, Albanien habe zwar bis jetzt nicht als selbstständiger Staat existiert, wohl aber als Glied in dem Gesamtorganismus des Osmanischen Reiches. Gewiß hat das albanische Bergland bisher unter türkischer Oberhoheit gestanden und ist wie alle andern osmanischen Provinzen einer Einteilung in eine Reihe von Verwaltungsbereichen (Wilajets) unterworfen gewesen. Aber einmal war die Zugehörigkeit zum Osmanischen Reich immer sehr problematischer Natur, wie ja die ständigen Aufstände und Verschwörungen es hinlänglich erwiesen haben; und außerdem mußte jeder statistische Versuch scheitern an der Tatsache, daß das eigentliche Objekt der Statistik — die albanische Bevölkerung — nicht eine gegebene Größe darstellte, sondern ein dauernd fluktuierendes Element, das gegenüber einer zahlenmäßigen Fixierung kaum in Frage kommen konnte.

Das statistische Material, das tatsächlich existiert, ist äußerst dürftig und kann zum Teil auch nicht den Anspruch auf absolute Zuverlässigkeit erheben. So ist beispielsweise über die gesamte Bevölkerungsziffer des Landes nichts Sicheres bekannt. Nur für das Wilajet Skutari gibt es immerhin nach dieser Richtung einige Anhaltspunkte. Nach einer im Jahre 1910 vorgenommenen Berechnung zählte der Bezirk Skutari, der eine Ausdehnung von rund eilftausend Quadratkilometer erreicht, eine Bevölkerung von 294 100 Seelen. Das bedeutet eine Bevölkerungsdichte von ungefähr 30 Personen auf das Quadratkilometer. Der angrenzende Bezirk Janina, der heute größtenteils zu Griechenland gehört, umfaßte 17 000 Quadratkilometer mit einer Einwohnerzahl von 527 100 oder einer durchschnittlichen Bevölkerung von 32 Personen auf das Quadratkilometer.

Über die in den albanischen Wilajets bebauten Fläche sowie über den dortigen Ernteertrag hüllt sich die Statistik in Schweigen. Dagegen berichtet sie über den im ehemals vorwiegend albanischen Bezirk Janina herrschenden Viehbestand. Im Jahre 1909/10 betrug dieser in Stück:

	Zahl der Tiere	insgesamt pro Quadratkilometer
Pferde, Maultiere, Esel	54 271	52
Rinder	91 314	88
Schafe und Ziegen 1 418 217	1373	

Die Erde scheint in diesem Teile des Balkans überaus reiche Schätze zu bergen. Es finden sich Steinkohle, Edelmetalle und Erze verschiedenster Art. Im Wilajet Janina macht der Bergbau von Jahr zu Jahr Fortschritte. Der Wert dieser Produktion stellte sich im Jahre 1907/08 auf 1 314 904 Piaster und stieg im folgenden Jahre auf 1 654 458 Piaster. Im Gebiet von Durazzo wird Steinsalz gewonnen. Menge und Wert der Produktion ergeben sich aus folgender Tabelle:

	Zahl der Werke	Produktion: Kilogramm	Wert in Piaster
1907/08	4	5 684 876	2 273 950
1908/09	4	9 115 939	3 646 376

Die Provinz Janina zählte im Jahre 1908/09 im ganzen 88 Steinbruchbetriebe. Von diesen verteilten sich 18 auf die Gewinnung von Rohstoffen für die Töpferei und 61 auf die Förderung von Kalksteinen.

Börsen- und Handelswesen.

Br Neue Börsenwerte in Dresden. Von der Dresdner Zulassungsstelle sind 1300 000 \mathcal{M} neue Aktien der Oberlausitzer Bank zu Zittau, 750 000 \mathcal{M} neue Aktien der Oskar Schimmel & Co.-Akt.-Ges. in Chemnitz und 1 000 000 \mathcal{M} neue Aktien der Akt.-Ges. Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden zum Handel an der Dresdner Börse zugelassen worden.

Von der Berliner Börse. Dem Bericht über den Verlauf der gestrigen Berliner Börse tragen wir noch folgende Einzelheiten bei:

Türkische Tabakaktien waren auf Wiener und Pariser Käufe etwas fester. Später hatte sich das Hauptinteresse der Spekulation wieder den Canada-Aktien zugewandt, die infolge anhaltender Londoner Käuferform weiter im Kurse anzogen. Obwohl sich der Privatdiskont um $\frac{1}{2}$ auf 3 Proz. ermäßigte, war doch gegen Schluß der zweiten Stunde die Tendenz im allgemeinen etwas abgeschwächt, weil die Tagesspekulation Gewinnrealisationen vornahm. Das Geschäft wurde recht still. In der dritten Stunde hielt die Geschäftstille an, nur der Canada-Kurs erfuhr eine weitere Steigerung.

Am Kassamarkte konnten Norddeutsche Steingruben von ihrem am Sonnabend erlittenen Rückgang 18 $\frac{1}{2}$ Proz. einholen.

Gegen Schluß der dritten Stunde war von Canada ausgehend, die Tendenz wieder fester.

Essener Effektenbörse. Auf dem Kalkunmarkt kamen nur wenige Umsätze zustande, die Kurse waren ziemlich unverändert. Dagegen wurden Kalkobligationen in großen Mengen umgesetzt. Auf dem Kohlenkassamarkte wurden Adler, Alte Haase, Dorstfeld, Trappe und Schürbank und Charlottenburg zu wenig veränderten Preisen umgesetzt; fester lagen nur Constantin der Große, Braunkohlen- und Erzwerte waren unverändert ruhig.

Bank- und Geldwesen.

Die neue preussische Anleiheemission war auch gestern der Gegenstand lebhafter Erörterungen auf der Berliner Börse, wobei man allgemein der Ansicht war, daß die Zeichnung einen guten Erfolg haben werde. Als Beweis hierfür wurde auch angesehen, daß im Gegensatz zu den letzten Anleiheemissionen starke Nachfrage nach Konsortialbeteiligungen beim Konsortium eingelaufen ist. Die 50 Millionen Mark der Anleihe, die, wie bereits mitgeteilt, fest bezogen sind, sind, wie wir weiter erfahren, mit einer sechsmonatigen Sperrfrist ausgestattet worden.

Deutsche Hypothekbank in Meiningen. Der Aufsichtsrat hat nach einer von der Verwaltung zugegangenen Drahtmeldung in seiner gestern abgehaltenen Sitzung auf Antrag der Direktion beschlossen, der auf den 23. Februar einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz., wie in den Vorjahren, vorzuschlagen. Der Reingewinn des Jahres 1913 betrug 3 122 000 (l. V. 2 861 000) \mathcal{M} . Vom verbleibenden Uberschuß sollen auf neue Rechnung 262 000 \mathcal{M} (wie l. V.) vorgetragen und der Rest in Höhe von 690 000 \mathcal{M} der Prämienreserve zugeführt werden.

Die neue Mainzer Stadtanleihe. Die Zeichnung auf 8 Millionen Mark neuer 4proz. Mainzer Stadtanleihe, die von einem Konsortium unter Führung der Dresdner Bank zu 93,28 Proz. übernommen wurde, findet am Montag, den 26. Januar zu 94,30 Proz. statt.

Ankündigung einer Diskontomäßigung der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Einer Wiener Drahtnachricht des „R. B.-C.“ zufolge ging dort der Privatdiskont um $\frac{1}{2}$ Proz. auf $\frac{1}{4}$ Proz. zurück, doch erfolgten auch Abschlüsse zu 4 $\frac{1}{2}$ Proz. Für Dienstag wird eine Diskontomäßigung der Oesterreichisch-ungarischen Bank erwartet.

Der Wiener Giro- und Kassenverein verteilt aus einem Reingewinn von 853 000 (l. V. 714 000) Kr. eine Dividende von 32 (28) Kr.

Montangewerbe.

A. Riebeckische Montanwerke. Unser Halleber D-Korrespondent meldet uns drähtlich: Gestern brannte auf der Riebeckischen Montanwerken gehörende Grube Paul bei Luckenau ein Teil des Naßdienstes ab. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. Ein Ausfall wird nicht entstehen, da Bricketvorräte vorhanden sind. Der Betrieb wird voll aufrecht erhalten.

Von der gestrigen Essener Kohlenbörse wird offiziell gemeldet: Der Kohlenmarkt lag schwach. Der Versand ist durch die Schiffahrtsstockungen behindert.

Die führenden Röhrenwerke, also die Leitungen der Mannesmann-Werke und der Firma Thyssen & Co., erklären einer Düsseldorfer Drahtmeldung zufolge übereinstimmend, daß die Geräte von einer Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Bildung eines Röhrenvereins und die Meldung, das Zustandekommen des Röhrenvereins stehe unmittelbar bevor, unbegründet seien. Es würde lediglich von einigen Werken der Versuch gemacht, eine Verständigung herbeizuführen. Die Versuche hätten aber bisher keine feste Form angenommen.

Neustädter — Glückauf — Sarstedt. Die außerordentliche Gewerkschaftsversammlung der Kaligewerkschaft Neustädter Glückauf Sarstedt sowie der Aktienmajorität der Kalkwerke Friedrichshall unter den bereits veröffentlichten Bedingungen. Die Versammlung genehmigte ferner ein Abkommen mit der Deutschen Bank, wonach diese die Kuxe der Gewerkschaft Preussisch-Börnecke zu 7 650 000 \mathcal{M} erwirbt und sie den Gewerkschaften von Neustädter zu 8 Mill. Mark, gleich 8000 \mathcal{M} pro Kuxe, anbietet. Von diesem Kaufpreise sind 1500 \mathcal{M} beim Bezuge jedes Kuxes fällig, wogegen der Rest von der Deutschen Bank bis Ende 1915 gegen 5 Proz. Zinsen gestundet wird. Der Grubenvorstand beschloß diese Transaktion als sehr vorteilhaft für Neustädter, deren Aussichten sich dadurch wesentlich gebessert hätten.

Erhöhung der Mengpreise. Unser rheinischer A. P.-Korrespondent meldet uns drähtlich: Die Mengpreisschätzung hat ihre Preise um $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} für 100 kg erhöht, so daß von heute ab Mengpreis 47,50 und Glätte 48,20 \mathcal{M} pro 100 kg frei Köln bei Posten unter 1000 kg kostet.

Ruhrkohlenbergwerk Alt-Haase. Bei einer Kohlenförderung von 33 881 t gegen 35 658 t im Vorquartal und einer Bricketfabrikation von 16 792 (15 686) t beträgt nach einer Drahtmeldung unseres rheinländischen A. P.-Mitarbeiters der Uberschuß im vierten Quartal 63 959 (47 751) \mathcal{M} . Als Ausbeute gelangen wieder 35 \mathcal{M} pro Kux zur Verteilung.

Hg Mecklenburgische Kalisalzwerke Jessenitz. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Aufsichtsrates und der Vertrauenskommission der Obligationäre wurden, wie wir drähtlich erfahren, mehrere Offerten und die Möglichkeit einer Liquidation besprochen. Die Generalversammlung soll im Februar stattfinden. Es sollen dann definitive Beschlüsse gefaßt werden. Eine Offerte der Gewerkschaft Wendlandt ist noch nicht spruchreif geworden, da besondere Bedingungen gestellt wurden, die schwer erfüllbar sind. So wird verlangt, daß Jessenitz sein Darvermögen in Höhe von 900 000 Mark als Darlehen an Wendlandt gegen Eintragung einer Sicherungshypothek gibt. An die mecklenburgische Regierung ist ein Antrag gestellt worden, die Laugen in dem erschöpften Schacht auszupumpen. Man verspricht sich hiervon so große Vorteile, daß die Obligationäre dann mindestens 70 Prozent erhalten, vielleicht auch die Aktionäre noch bedacht werden können.

Kaligewerkschaft Eilers. In der außerordentlichen Gewerkschaftsversammlung machte der Vorstand Mitteilung von einem in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend eingetretenen Wassereintritt. Er bemerkte, daß der Betonpfeiler des Schachts eingestürzt sei, und daß eine Gefährdung des Schachts nicht zu befürchten ist. Die Versammlung beschloß, eine Zuhilfe von 500 000 \mathcal{M} gegen Aushändigung von Obligationen im gleichen Nominalbetrage, die sich im Portefeuille der Gesellschaft befinden, einzufordern.

Die Zinkproduktion im Jahre 1913 wird in einer vorläufigen Schätzung von Henry R. Merton & Co. für Europa mit 671 945 (l. V. 650 670) t, für die Union mit 315 240 (309 500) t und für Australien mit 9965 (2360) t angegeben. Die Weltproduktion hat insgesamt 990 850 t gegen 962 490 t im Jahre 1912 betragen.

Die rumänische Petroleumproduktion im Jahre 1913 betrug 1,9 Millionen Tonnen gegen 1,8 Millionen Tonnen in 1912. Der Export stellte sich auf 944 000 t gegen 770 000 t im Jahre 1912.

Über die Lage des englischen Eisenmarktes wird der „Berl. Börs.-Ztg.“ aus London geschrieben: Auch während der vergangenen Woche hielt die festere Haltung auf dem Roheisenmarkte an, und die Kaufkraft scheint sich etwas zu beloben. Der tatsächliche Umsatz ist jedoch immer noch verhältnismäßig gering, da sowohl Käufer als auch Verkäufer größere Vorsicht beobachteten. Es scheint die Absicht vorzuliegen, einige weitere Hochöfen auszulassen, aber trotzdem hat die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht nachgelassen. Die Preise werden infolgedessen auch fest gehalten. Die Vorräte in Cornwal Stores sind auch weiterhin im Abnehmen begriffen. Die deutschen und belgischen Produzenten von Ferromangan haben bezüglich des belgischen Marktes ihr Abkommen erneuert, und die englische Gruppe hat von den deutschen Produzenten die Zusicherung eines tatsächlichen Umsatzes in Belgien von 6000 t erhalten. Der Verkauf von halbfertigen amerikanischen Waren in England hat bei den deutschen Fabrikanten einige Beunruhigung hervorgerufen, aber es heißt, daß die Preise in Amerika wieder im Steigen begriffen sind. Die Nachfrage ist etwas besser, aber der Umsatz ist unbedeutend. Der Markt für pulverisierte Bleiche liegt fest, wozu in der Hauptsache der

neugebildete Verband beigetragen hat. Auf dem Zinnblechmarkt ist wenig Veränderung zu verzeichnen. Größere Festigkeit zeigt sich auf dem Markt für Eisenschienen. Größere Kontrakte sind abgeschlossen, und das Exportgeschäft wird ebenfalls als gut bezeichnet. In der übrigen Fertigungsbauindustrie macht sich ein besserer Ton bemerkbar. Die Reduktion in den Preisen für markierte Stäbe hat etwas mehr Geschäft gebracht. In Stahl ist ebenfalls größere Tätigkeit zu verzeichnen. Einige umfangreiche Aufträge in Winkeln und Platten liegen von den Schiffbauern vor.

Stoffgewerbe.

Bautzner Tuchfabrik, Akt.-Ges. Die Direktion hat am 13. d. M. einem Aktionär auf dessen Anfrage unter Hinweis darauf, daß das letzte Geschäftsjahr mit einer Unterbilanz von rund 64 000 \mathcal{M} abgeschlossen hat, mitgeteilt, daß infolge der ungünstigen Lage für den Tuchhandel auch das jetzige Jahr noch keine Besserung bringen werde.

Zu dem Konkurse der Meeraner Baumwollweberei Wilhelm & Co. in Meerane l. S. erfahren wir, daß der Zusammenbruch mit veranlaßt worden ist durch das Verschwinden des zweiten Teilhabers. Um das Fortbestehen der Firma zu ermöglichen, wäre die Beschaffung neuer Mittel notwendig gewesen, was sich trotz dahingehender Verhandlungen nicht hat ermöglichen lassen. Der Status liegt noch nicht vor. Die Regelung der Angelegenheit ist dadurch erschwert, daß von einer Seite das Eigentumsrecht an den Webstühlen geltend gemacht wird.

Berliner Wäschebrik, Akt.-Ges., vorm. Gebr. Ritter. In der Aufsichtsratsitzung legte der Vorstand die Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Sie ergibt einen Reingewinn von 111 423 (l. V. 91 413) \mathcal{M} . Aus dem Fabrikgebäude wurden nach Abzug aller Unkosten 43 862 (15 489) \mathcal{M} erzielt. Nach Abschreibungen von 41 223 (20 272) \mathcal{M} wird eine Dividende von 9 (8) Proz. in Vorschlag gebracht werden.

Aktienkassenspieler Aachen schlägt, wie uns drähtlich gemeldet wird, die Verteilung von 7 (l. V. 5) Proz. Dividende vor.

Bremer Jutespinnerei und Weberei, Akt.-Ges., in Hemelingen. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde laut Drahtmeldung beschlossen, der am 17. Februar stattfindenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine

Dividende von 15 (l. V. 9) Proz. vorzuschlagen.

J. P. Bemberg, Akt.-Ges., in Barmen. In der Generalversammlung, in der 1491 Stimmen vertreten waren, gab laut Drahtmeldung die Verwaltung eine Erklärung ab, wonach die Zusammenlegung des Aktienkapitals nicht mehr in Frage komme, nachdem die Minderbewertung der Anlagen, welche aus der Stilllegung der Stückfärberei hervorgerufen wurde, durch die Heranziehung der Reserven so weit ausgeglichen werden sei, daß weitere Abschreibungen auf diesen Bilanzverlust nicht mehr notwendig sein würden.

Was die Lage der Gesellschaft anbetreffe, so sei das Unternehmen in dem ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres in den einzelnen Abteilungen im allgemeinen befriedigend beschäftigt gewesen. Neuerdings machte sich aber ein Nachlassen der Aufträge bemerkbar, und im Zusammenhang damit habe auch die Beschäftigung nachgelassen. Eine Ausnahme macht die Kunstseidenfabrikation, für welche die Nachfrage sehr gestiegen ist, so daß man beabsichtigt, die Produktion allmählich auf das Fünffache der jetzigen Erzeugung zu steigern, wozu die Grundstücke, die seit Stilllegung der Stückfärberei unbenutzt sind, mit verwendet werden sollen.

Vereinigte Märkische Tuchfabriken, Akt.-Ges., in Berlin. Die Gesellschaft, die im September 1911 aus der Vereinigung der Berlin-Luckenwalder Wollwarenfabrik, der Anton und Alfred Lehmann Akt.-Ges., der Ludwig Lehmann Akt.-Ges., sowie aus den Firmen John Blackburn Nachf., Albert Müller und Naylor & Co. hervorgegangen ist, hat in ihrem zweiten, am 31. Dezember 1913 abgelaufenen Geschäftsjahre insofern gegenüber dem Vorjahr wesentliche Fortschritte gemacht, als sich, soweit man es bis jetzt übersehen könne, ein kleiner Gewinn oder nur ein kleiner Verlust ergeben wird gegenüber 150 194 \mathcal{M} Verlust im Vorjahr.

An der Leinwandbörse zu Trautmann bestand, wie uns von dort drähtlich gemeldet wird, starke Nachfrage für die Ausfuhr.

Kammwollauktion in Liverpool. Das Angebot am 21. Januar betrug 3400 Ballen ägyptische, syrische, Oporto- und andere Sorten Kammwollen.

Genussmittelbranche.

Zu dem Zusammenschluß im Berliner Brauereigewerbe, über den wir in der gestrigen Morgenausgabe berichtet haben, ist weiter mitzuteilen, daß das Vermögen der Unions-Brauerei als Ganzes auf die Schultheiß' Brauerei übergehen soll, nachdem aus ihm ein Betrag von 745 000 \mathcal{M} ausgesondert worden ist, der zur Zahlung von 56 \mathcal{M} auf jede Aktie à 600 \mathcal{M} der Unions-Brauerei sowie zur Ablösung von Gehalts- und Pensionsansprüchen, zur Ablösung von Verpflichtungen, die von der Schultheiß' Brauerei nicht übernommen werden, für Abfindungen u. a. m. dienen soll. Gegen fünf Aktien der Unions-Brauerei zu je 600 \mathcal{M} wird eine Aktie der Schultheiß' Brauerei im Nennwerte von 1000 \mathcal{M} mit Dividendengenuß vom 1. September 1913 ab gewährt.

Das Vermögen der Spandauerberg-Brauerei geht ebenfalls als Ganzes auf die Schultheiß' Brauerei über, die gegen acht Aktien der Spandauerberg-Brauerei im Nennwerte von je 1000 \mathcal{M} drei ihrer Aktien im Nennwerte von je 1200 \mathcal{M} mit Dividendengenuß vom 1. September 1913 ab gewährt. Direktor Brähler tritt als Mitglied, Direktor Dyck als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand der Schultheiß' Brauerei über.

An Dividenden schütteten in den letzten drei Jahren aus die Schultheiß' Brauerei 15, 15 und 16 Proz., die Berliner Unions-Brauerei 3, 0 und 3 Proz., die Spandauerberg-Brauerei jedesmal 5 Proz.

Transportwesen.

Southern Pacific Co. Der Jahresbericht enthält keine Angaben über die erst im September vorgenommene Trennung von der Union Pacific-Bahn und die Folgen der damit hergestellten vollständigen Selbstständigkeit der Southern Pacific. Die Betriebsrechnisse der Bahn waren ver-

hältnismäßig günstig, denn die Roheinnahmen im Betrage von 192 774 700 Doll. waren um 11 249 500 Doll. oder 8 $\frac{1}{2}$ Proz. größer als im Vorjahr. Betriebskosten und Steuern erforderten 98 566 600 Dollar, um 6 454 400 Doll. mehr als im Vorjahr, und als Reineinnahme verblieben 44 208 000 Doll., wozu noch 11 742 100 Doll. Nebeneinkünfte kamen. Nach Bezahlung von Zinsen blieben für die Verteilung auf die im Nennbetrage von 272 672 400 Doll. ausstehenden Stammaktien 26 867 800 Doll. übrig oder 9,85 Proz., während im Jahre vorher der Uberschuß nur 7,92 Proz. betragen hatte. Nach Ausschüttung von 6 Proz. auf Stammaktien verblieb für das Jahr ein Reinerüberschuß von 10 566 875 Doll., und die Gewinnrechnung ist laut Vermögensrechnung um rund 9 000 000 Doll. auf 75 948 000 Doll. gestiegen. Nachdem die Union Pacific ihre Southern Pacific-Aktien auf Grund gerichtlicher Anordnung abgestoßen und einen Teil der Aktien gegen Baltimore und Ohio-Aktien im Besitze der Pennsylvania-Bahn ausgetauscht hat, ist die Pennsylvania-Bahn die bedeutendste Einzelaktionärin.

Betriebsausweise.

Große Leipziger Straßenbahn. Vom 12. (13.) bis 18. (19.) Januar 140 914 (136 098) \mathcal{M} ; seit 1. Januar 509 865 (492 552) \mathcal{M} .

Innen- und Aussenhandel.

Deutscher Außenhandel. Nach dem monatlichen Ausweise über den auswärtigen Handel Deutschlands betragen der

Menge nach im Dezember 1913 die Einfuhr 5 820 601 Tonnen, außerdem 4854 Pferde und 29 Wasserrfahrzeuge gegen 5 618 561 t, 4491 Pferde und 54 Wasserrfahrzeuge im Dezember 1912; die Ausfuhr 6 586 075 t, 688 Pferde und 52 Wasserrfahrzeuge gegen 6 322 628 t, 885 Pferde und 77 Wasserrfahrzeuge im Dezember 1912. Im Jahre 1913 betragen die Einfuhr 72 816 792 t, 143 586 Pferde und 916 Wasserrfahrzeuge gegen 71 104 184 t, 132 007 Pferde und 941 Wasserrfahrzeuge im Jahre 1912; die Ausfuhr 73 751 386 t, 5965 Pferde und 700 Wasserrfahrzeuge gegen 65 003 585 t, 8044 Pferde und 840 Wasserrfahrzeuge im Jahre 1912. Die

erreichten (in Millionen Mark) im Dezember in der Einfuhr 940,3 an Waren und 19,8 an Gold und Silber (gegen 912,6 bzw. 53,4 im Dezember 1912), in der Ausfuhr 957,5 an Waren und 5,4 an Gold und Silber (gegen 937,6 bzw. 11,8 im Dezember 1912), im Jahre 1913 in der Einfuhr 10 693,4 an Waren und 431,4 an Gold und Silber (gegen 10 691,4 bzw. 325,7 im Jahre 1912) und in der Ausfuhr 10 060,6 an Waren und 101,4 an Gold und Silber (gegen 8056,8 bzw. 142,7 im Jahre 1912).

Verschiedene Gesellschaften.

H. Schomburg & Söhne, Akt.-Ges., in Berlin. Die gestrige Generalversammlung, in der 9 Aktionäre 806 000 \mathcal{M} Aktienkapital vertreten, setzte, wie uns unsere Berliner Handelsredaktion drähtlich meldet, die Dividende auf 12 $\frac{1}{2}$ Proz. fest. Neu in den Aufsichtsrat wurde Fabrikbesitzer Oskar Fischer gewählt.

Karl Lindström, Akt.-Ges., in Berlin. Die Verwaltung erklärt, daß sie zwar bezüglich der definitiven Dividende noch nichts Genaueres sagen könne, daß aber der Satz voraussichtlich nicht unter 15 (l. V. 20) Proz. sinken dürfte. Das Gewinnergebnis sei mit von den ausländischen Gesellschaften abhängig, die zum Lindströmkonzern gehören, und von diesen Gesellschaften kommen die Bilanzen erst sehr spät herein.

Aus dem ehemaligen Neuburger-Konzern. Den Obligationären der Vereinigten Dampfkraftleistungsgesellschaft ist von der Nationalbank für Deutschland ein Barangebot von 15 Proz. gemacht worden. Das Schutzkomitee der Obligationäre bemerkt dazu, daß nach seiner Überzeugung und nach Ansicht der Bank ein höheres Ergebnis aus den Substationen der den Obligationären verpfändeten Grundstücke nicht zu erwarten sei.

Voigtländer & Sohn in Braunschweig. In der Generalversammlung, die die Dividende auf 6 Proz. festsetzte, wurde mitgeteilt, daß für das neue Jahr ein sehr gutes Ergebnis zu erwarten stände.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Anmeldefrist-Ablauf. l. Gl. = Erste Gläubiger-Versammlung. P.-T. = Prüfungstermin. A.-A. l. Gl. P.-T.

Leipzig	Mühlbühl	H. Gust. Schneider	Prozessionstraße 19	Inh. einer Mühlefabrik mit Eislerlei, Konkursverw. Kaufmann N. Tiptman in Leipzig	72	212	212
Meerane	Fabrikant E. Julius Wilhelm						
	Inh. der Firma Meeraner Bauwollweberei Wilhelm & Co. Konkursverw. Rechtsanw. Schmidt & Neumann				163	162	213
	Gebirder Schubert, ehem. Handelsgehilfe, Konkursverw. Rechtsanw. Ley in Meerane				163	162	213

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Georgstraße 1, Augustaplatz, Hannover und Schwanstraße 161 in New York. „Thüringen“ 161 in Antwerpen. „Erlangen“ und „Pomm.“ 171 in Bremen. „Goeben“ 171 in Singapur. „Bilow“ 181 in Colombo. „Dresden“ 181 in Antwerpen. „Breslau“ 181 in Baltimore. „Prinzess Alice“ 181 in Neapel. „Coburg“ 181 von Lissabon. „Sierra Nevada“ 181 von Rio de Janeiro. „Frisz Heinrich“ 181 von Neapel. „Rheinland“ 181 von Melbourne. „Albrecht“ 171 von Sydney. „Vernagor“ 181 von Neapel. „Lützow“ 171 von Shanghai. „Klein“ 171 von Lissabon. „Göttingen“ 171 von Mail. „Friedrich der Große“ und „Lüben“ 181 von Antwerpen. „Herzogin“ 181 von Aden. „Schleswig“ 181 von Venedig. „Prinzess Irene“ 181 von Algier. „George Washington“ 181 von Cherbourg. „York“ 181 von Cuxhaven. Hamburg-Amerika-Linie. Generalagentur C. Plöner Augustaplatz 2, Brückstraße 171 in Havre. „Meteor“ 181 in Lissabon. „Patria“ 181 in Kopenhagen. „Nassovia“ 181 in Lissabon. „Hoerde“ 181 in Hamburg. „Bohemian“ 181 in Hamburg. „Bayern“, „Fretoria“ und „Alesia“ 181 von Cuxhaven. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Generalagentur C. Plöner, Augustaplatz 2. „Santa Anna“ 181 in Hamburg. „Buenos Aires“ 181 in Buenos Aires. „Corrientes“ 181 in Havre. „Santa Catarina“ und „San Nicolas“ 181 von Rio de Janeiro. „Aurora“ 181 von Bahia Blanca. „Santa Rosa“ 181 von Chedella. Red-Star-Linie. Generalagent Friedrich Otto in Leipzig, Georgstraße 2, Valerianstraße 181 in New York. „Macon“ 181 in Boston. Wassertände am 12. Januar. Dresden — 1,75 (Fall 6,2). Halle — 1,12 (Fall 6,6). Kottbus + 1,08 (Fall 6,2). Werra — 1,45 (Wuchs 6,1). Trotha + 1,26. Wassertände am 13. Januar. Dresden — 1,82 (Wuchs 6,14). Magdeburg + 1,36 (Fall 6,16). Kottbus + 1,12 (Fall 6,12). Halle + 1,04 (Fall 6,2). Trotha + 1,26 (Wuchs 6,6).

Ausländische Börsen.

Paris, 19. Januar. (W. T. B.) Die Börse verkehrte anfangs in feiter Tendenz. Anfangs rogen Nachrichten von den auswärtigen Plätzen, besonders aus London, die Kaufkraft an. Die Basissiers nahmen Deckungen vor; bevorzugt waren Rio Tinto. Vorübergehend hatten Realisationen, dann aber die Kaufkraft von neuem das Übergewicht, wobei Naphthawerte hauptsächlich begehrt waren.

London, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Auch im weiteren Verlaufe ist die Tendenz der Börse fest. Konsols zeigen weiter erhebliche im Kurse an und andere goldgegründete Papiere stellten sich 1/2 bis 1 Dollar höher. Von englischen Bahnen waren Metropolitan Underground 1 Proz. höher. Amerikanische Werte konnten sich mäßig im Kurse bessern. Canadiana lagen stramm. Peruaner und argentinische Bahnen waren höher. Von Staatsanleihen wiesen 6 Proz. Mexikaner feste Haltung auf bei einem Kurse von 79. Brasilianer notierten 80 1/2. Der Markt der südafrikanischen Minenwerte war ruhig. Russisch Asiatic gingen von 5 auf 4 1/2 zurück. American Marconis bis 23 1/2. Brasilianer Railway Shares haben 2 Proz. nach. Sie notierten 30. Mexico Tramway haben sich um 2 Proz. auf den Kurs von 66 1/2. Die Zeichnungliste auf die neue 4 Proz. Viktoriaschatzanleihe in Höhe von 1 Million Pfund Sterling, die zum Kurse von 97 Proz. emittiert wird, wurde sofort geschlossen. Die Anleihe notierte mit einem Agio von 3/4 Proz.

Der Privatdiskont gab weiter nach. Die Aktienbanken kauften in Erwartung weiterer Goldkäufe. Der Satz für Dreimonats- und Sechsmontatswechsel beruhte den Zinsfuß von 3 1/2 Proz. Die Schwäche der Devisen blieb bisher einflusslos.

New York, 19. Januar. Fondsbörse. (Schluss.)

Table with columns: Gold, Silber, Kupfer, Zinn, etc. and rows for various metals and currencies.

New York, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Unter dem Einflusse des günstigen Bankausweises setzte der Verkehr an der Fondsbörse unter Meinungskäufen und Deckungen fest.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich anfangs auf Steels, infolge von Gerüchten, die allerdings von anderer Seite in Abrede gestellt wurden, daß gegen den Stahltrust eingeleitete Prozedur beigelegt werden dürfte. Dagegen waren Readings erheblich niedriger. Im weiteren Verlaufe bewirkte der starke Rückgang dieses Papiers ein Nachlassen der Geschäftstätigkeit, und die Kursbewegung wurde unregelmäßig. Die Spekulation, die sich später zu erkennen gab, führte man auch darauf zurück, daß die Unregelmäßigkeit über die heute eventuell zu erwartenden Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes die Geschäftsverlust ähmteten. Unter Deckungen wurde die Stimmung in der zweiten Nachmittagsstunde feiter, wobei namentlich die Aktien der südlichen sowie der Getreidebahnen von der Spekulation gefragt waren. Kupferwerte profitierten erheblich auf Meldungen über größere einheimische und ausländische Kupfernachfrage. Als in der Schlussstunde bekannt wurde, daß der Oberste Gerichtshof heute keine wichtigen Entscheidungen fällen werde, hob sich die Kurse auf der ganzen Linie um 1 bis 2 Doll. Bei den letzten Umsätzen fanden erneut Realisationen statt, so daß die Stimmung bald umschlug. Der Schluß war schwach, die Kurse aber noch etwas, teilweise sogar erheblich, höher.

Der Aktienumsatz betrug 851 000 Stück.

New York, 19. Januar. Produktenbörse. (Schluss.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for various grains and oilseeds.

New York, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Privatberichte über größere Beschäftigung der südlichen Spinnereien, anregende Meldungen von Manchester Garnmarkt und die besseren Verhältnisse im Textilhandel erhöhten die Kaufkraft an Baumwolle. Infolge von Abgaben der Wallstreet-Spekulation senkte sich aber später das Preisniveau wieder, so daß nur Besserungen von 6 bis 1 Punkt bestehen blieben.

Chicago, 19. Januar. Produktenbörse. (Schluss.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for various grains.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Letzte Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.) Rückgang im deutschen Güterverkehr. Die Verkehrsmittel der deutschen Eisenbahnen aus dem Osttransport beliefen sich im Dezember

auf 108 644 471 t, d. i. gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein Weniger von 2 250 321 t und gegen November d. J. eine Abnahme von 142 Millionen t. Für den Kilometer berechnet sich die Einnahe auf 8015 t, was einen Rückgang von 69 t gegen den Dezember 1912 gleichkommt. In Prozent ausgedrückt bedeutet dies eine Verschlechterung um 2,84 Proz.

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der neuesten Ziffern der Güterverkehrsstatistik, wobei wir neben die absoluten Monatsziffern (in Millionen t) das Mehr gegenüber dem Vorjahre in Mark und Prozenten per Kilometer stellen.

Table with columns: 1912 gegen 1911, 1913 gegen 1912, and rows for months from January to December.

Der Personenverkehr erbrachte 68,5 Millionen Mark, d. i. gegen den gleichen Vorjahresmonat 0,6 Millionen Mark mehr und gegen den November 1913 ein Mehr von 5,7 Millionen Mark. Auf den Kilometer ergibt sich das Dezember 1912 gegenüber eine Steigerung von 1/4 bzw. 0,08 Proz.

London, 19. Januar. (W. T. B.) Wollauktion. Angeboten waren 14 200 Ballen, von denen 500 zurückgezogen wurden. Die Tendenz war stramm bei ausgezeichnetem Wettbewerb. Alle mittleren und guten Merinos voll 5 Proz. über letzte Serie.

New York, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Der Rohseisenmarkt war in der letzten Woche sehr unregelmäßig. Während sich im Osten der Verkehr ruhig abwickelte, wurden aus den westlichen Distrikten große Verkäufe gemeldet. Auch für das zweite Semester stehen größere Kontrakte zur Ausführung in Aussicht. Besonders auffallend waren die flotten Käufe von geringen Sorten südlichen Gießereiseisens seitens der Röhrenfabrikanten. Im Norden betrug der Wochenumsatz 114 000 t (81 000 t) und im Süden 95 000 (40 000 t). Am Koksmarkt war das Geschäft ruhig. Prompente Ware notierte 1,75 bis 1,90 und entfernte Lieferung 1,90 bis 2 Dollar. Am Stahlmarkt hat sich die Tendenz weiter gebessert und das Geschäft war lebhafter. Stahlbarren, Grobbleche und Formeisen waren entschieden mehr gefragt. Der Wochenumsatz in Oberbaumaterial betrug 82 000 (84 000 t) und in Grob- und Feinblechen 87 000 (111 000 t). Die Aufträge für Stahlblechen beliefen sich auf 22 000 (22 000 t).

Grundstücks- und Hypothekenmarkt.

Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft in Liquidation. Die Generalversammlung wird durch Bekanntmachung im Anzeigenteil zum 13. Februar einberufen.

Grundstücksversteigerung

Table with columns: Name und Stand, Lage des Grundstücks, Termin, Ar, Tax A.

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 19. Januar. (Was nicht anders vermerkt.) Woll. Antwerpen, 19. Jan. — Min. Privattelegramm von Kurth Wehmann & Co. Leihar-Zug Type B. Jan. 6,5 Klüfer, Juni 6,87 c. Tendenz: Hauptpost. Havre, März 191, Mai 191. Bradford, Woll: ruhig.

Baumwolle. Bremen, Upland middling loko 90 c. Fest. Bremen, Privattelegramm. Upland middling Galt 84 c. Havre, März 85, Mai 84 c. Liverpooler Baumwollmarkt. Mittlere Umsätze 15 000 b, davon für Spekulation a. Export — b. Amerikaner 12 000 b, höher. Binnener 3 höher. Ägypter stetig, 3 höher. Lieferungen stetig.

Leipzig, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Leinöl vor. Nr. 3 & 4, Januar-April 25 1/2, Mai-August 25 1/2. Baumwollöl vor. Nr. 3 & 4, Januar-April 25 1/2, Mai-August 25 1/2. Leinöl vor. Nr. 3 & 4, Januar-April 25 1/2, Mai-August 25 1/2. Baumwollöl vor. Nr. 3 & 4, Januar-April 25 1/2, Mai-August 25 1/2.

Flachs, Garne usw. London, Privattelegramm. Jute loko, Januar 22 1/2, Februar 22 1/2, März 22 1/2, April 22 1/2, Mai 22 1/2, Juni 22 1/2, Juli 22 1/2, August 22 1/2, September 22 1/2, Oktober 22 1/2, November 22 1/2, Dezember 22 1/2.

Spiritus, Petroleum, Oel. Paris, Schluß. Spiritus stetig, Januar 42,5. Febr. 42,5, März-August 42,5. September-Dezember 42,5. Rohöl, Januar 12,5, Februar 12,5, März-Juni 12,5, Juli-August 12,5.

Antwerpen, Petroleum. Raffin. Type white loko 24 c. Febr. 24 c. Febr. 24 c. März-April 24 c. Rohöl, Januar 12,5, Februar 12,5, März-Juni 12,5, Juli-August 12,5.

Leipzig, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Leinöl vor. Nr. 3 & 4, Januar-April 25 1/2, Mai-August 25 1/2. Baumwollöl vor. Nr. 3 & 4, Januar-April 25 1/2, Mai-August 25 1/2. Leinöl vor. Nr. 3 & 4, Januar-April 25 1/2, Mai-August 25 1/2.

Zucker. Hamburg, Privattelegramm. Zuckermarkt. Die Abendbörse verkehrte ruhig. Die Schlußkurse lauten: Januar 22 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, März 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, Febr. 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, März 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, April 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, Mai 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, Juni 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, Juli 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, August 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, September 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, Oktober 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, November 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2, Dezember 2 1/2, G. 2 1/2, H. 2 1/2.

Hamburg, Privattelegramm. Rübenzuckermarkt. Prok. Basis. März 22 1/2, April 22 1/2, Mai 22 1/2, Juni 22 1/2, Juli 22 1/2, August 22 1/2, September 22 1/2, Oktober 22 1/2, November 22 1/2, Dezember 22 1/2.

Paris, Schluß. Rohzucker 90 c. ruhig, neue Rendite 24 1/2. Febr. 24 1/2, März 24 1/2, April 24 1/2, Mai 24 1/2, Juni 24 1/2, Juli 24 1/2, August 24 1/2, September 24 1/2, Oktober 24 1/2, November 24 1/2, Dezember 24 1/2.

London, 19. Jan. Uhr 30 Min. Rübenzuckermarkt. Febr. 24 1/2, März 24 1/2, April 24 1/2, Mai 24 1/2, Juni 24 1/2, Juli 24 1/2, August 24 1/2, September 24 1/2, Oktober 24 1/2, November 24 1/2, Dezember 24 1/2.

Frankfurt, 19. Jan. Uhr 30 Min. Rübenzuckermarkt. Febr. 24 1/2, März 24 1/2, April 24 1/2, Mai 24 1/2, Juni 24 1/2, Juli 24 1/2, August 24 1/2, September 24 1/2, Oktober 24 1/2, November 24 1/2, Dezember 24 1/2.

11 sh 9 1/2 Klüfer Jassenker ruhig, 1 sh 4 1/2. Tendenz stetig. 17 sh 10 c. Verkäufer.

Kaffee, Kakao, Tee. Hamburg, Januar 31, Febr. 31, März 31, April 31, Mai 31, Juni 31, Juli 31, August 31, September 31, Oktober 31, November 31, Dezember 31. Kaffee, Kakao, Tee. Hamburg, Januar 31, Febr. 31, März 31, April 31, Mai 31, Juni 31, Juli 31, August 31, September 31, Oktober 31, November 31, Dezember 31.

Margarin-Wochenbericht der Nahrungsmittel-Fabrik Paul Augustin in Leipzig vom 15. Januar. Oleomargarin: Auf dem Kontinent wird die Stimmung als ruhig bezeichnet, jedoch lehnen die Käufer Vorbestellungen ab, es werden nur kleine Quantitäten abgeholt. Für feinstes Abblaug 18-20 l. gefordert, zweite Abblaug 20-22 l. Abblaug, dritte 22-24 l. Verkauf werden 1400 Tons. Vorrat und abgewandert 600 Tons. Oleostock vermindert werden 35-40 l. je nach Termin veranschlagt. Für Feinstabblaug 18-20 l. Abblaug, zweite Abblaug 20-22 l. Abblaug, dritte 22-24 l. Abblaug. Tendenz fest, 18-20 l. für Abblaug feinstes gefordert. Imitation 18-20 l. Getreide: Im Anfang der Woche wurde ein Anstieg der Nachfrage und erfolglos Verkäufe beobachtet. Tendenz fest, 18-20 l. je nach Markt, für Abblaug werden 40 l. gefordert.

Armenien, Schmalz, Loko, Zins und Fiktions 10%. Doppelanleihe 10%. Stetig. Antwerpen, Schmalz loko 141,50, Jan. 1913, März 140, — Mai 141,50.

Metallo. Hamburg, Silber 70 1/2, 70 1/2, 70 1/2. London, Silber 70 1/2, 70 1/2, 70 1/2. Gold (Privatkabelgramm.) Geld in Bayern P. Unse 17 1/2, in Preußen 17 1/2, in Ostpreußen 17 1/2, in Antwerpen 17 1/2, in London 17 1/2, in Amsterdam 17 1/2.

Hamburger Kupfererzwerke (Schluss). Brief loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Erzte loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

London, Kupfererzwerke. Kupfer loko. Januar 121, Februar 121, März 121, April 121, Mai 121, Juni 121, Juli 121, August 121, September 121, Oktober 121, November 121, Dezember 121.

Bremen, 19. Januar. (W. T. B.) Die Börse verkehrte anfangs in feiter Tendenz. Anfangs rogen Nachrichten von den auswärtigen Plätzen, besonders aus London, die Kaufkraft an. Die Basissiers nahmen Deckungen vor; bevorzugt waren Rio Tinto. Vorübergehend hatten Realisationen, dann aber die Kaufkraft von neuem das Übergewicht, wobei Naphthawerte hauptsächlich begehrt waren.

London, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Auch im weiteren Verlaufe ist die Tendenz der Börse fest. Konsols zeigen weiter erhebliche im Kurse an und andere goldgegründete Papiere stellten sich 1/2 bis 1 Dollar höher. Von englischen Bahnen waren Metropolitan Underground 1 Proz. höher. Amerikanische Werte konnten sich mäßig im Kurse bessern. Canadiana lagen stramm. Peruaner und argentinische Bahnen waren höher. Von Staatsanleihen wiesen 6 Proz. Mexikaner feste Haltung auf bei einem Kurse von 79. Brasilianer notierten 80 1/2. Der Markt der südafrikanischen Minenwerte war ruhig. Russisch Asiatic gingen von 5 auf 4 1/2 zurück. American Marconis bis 23 1/2. Brasilianer Railway Shares haben 2 Proz. nach. Sie notierten 30. Mexico Tramway haben sich um 2 Proz. auf den Kurs von 66 1/2. Die Zeichnungliste auf die neue 4 Proz. Viktoriaschatzanleihe in Höhe von 1 Million Pfund Sterling, die zum Kurse von 97 Proz. emittiert wird, wurde sofort geschlossen. Die Anleihe notierte mit einem Agio von 3/4 Proz.

Der Privatdiskont gab weiter nach. Die Aktienbanken kauften in Erwartung weiterer Goldkäufe. Der Satz für Dreimonats- und Sechsmontatswechsel beruhte den Zinsfuß von 3 1/2 Proz. Die Schwäche der Devisen blieb bisher einflusslos.

New York, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Unter dem Einflusse des günstigen Bankausweises setzte der Verkehr an der Fondsbörse unter Meinungskäufen und Deckungen fest. Das Hauptinteresse konzentrierte sich anfangs auf Steels, infolge von Gerüchten, die allerdings von anderer Seite in Abrede gestellt wurden, daß gegen den Stahltrust eingeleitete Prozedur beigelegt werden dürfte. Dagegen waren Readings erheblich niedriger. Im weiteren Verlaufe bewirkte der starke Rückgang dieses Papiers ein Nachlassen der Geschäftstätigkeit, und die Kursbewegung wurde unregelmäßig. Die Spekulation, die sich später zu erkennen gab, führte man auch darauf zurück, daß die Unregelmäßigkeit über die heute eventuell zu erwartenden Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes die Geschäftsverlust ähmteten. Unter Deckungen wurde die Stimmung in der zweiten Nachmittagsstunde feiter, wobei namentlich die Aktien der südlichen sowie der Getreidebahnen von der Spekulation gefragt waren. Kupferwerte profitierten erheblich auf Meldungen über größere einheimische und ausländische Kupfernachfrage. Als in der Schlussstunde bekannt wurde, daß der Oberste Gerichtshof heute keine wichtigen Entscheidungen fällen werde, hob sich die Kurse auf der ganzen Linie um 1 bis 2 Doll. Bei den letzten Umsätzen fanden erneut Realisationen statt, so daß die Stimmung bald umschlug. Der Schluß war schwach, die Kurse aber noch etwas, teilweise sogar erheblich, höher.

Der Aktienumsatz betrug 851 000 Stück.

New York, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot und infolge der von den ausländischen Plätzen vorliegenden Nachrichten. Unter Realierungen blühten die Preise 1/2 bis 3/4 c. ein. — Auch am Maismarkt überwiegen die Preisabschwächungen, da das Nachlassen der Nachfrage für Futtermittel, der Visible Supplies-Ausweis, unregelmäßige private Erntebereiche aus Argentinien Angebot hervorriefen. Die Preise gaben 1/2 bis 3/4 c. nach.

Chicago, 19. Januar. (Privatkabelgramm.) Am Weizenmarkt war die Stimmung überwiegend schwach auf die ausländische Wochenstatistik, auf großes erstklassiges Angebot

Neues Theater.

Dienstag, den 20. Januar, abends 7 Uhr: 16. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, heute: Schiller's Kommerzienrat Karl Ferras.

Oper in 3 Akten von L. van Beethoven. Uebersetzung von Ferdinand Freilich. Musikalische Leitung: Capellmeister Carl Gottl. Leitung: Oberregisseur Dr. Gustl Bert.

Oper in 3 Akten von L. van Beethoven. Uebersetzung von Ferdinand Freilich. Musikalische Leitung: Capellmeister Carl Gottl. Leitung: Oberregisseur Dr. Gustl Bert.

13. Gewandhaus-Konzert Donnerstag, 22. Januar, 7 Uhr.

Leitung: Professor Arthur Nikisch. Ouvertüre zu einem Lustspiel von Shakespeare, komponiert von Schostakowitsch. Operativ und Arie aus „Das Meer“ von Gounod.

Zwei Episoden aus Lenz's „Faust“ von Liszt: a) Der nächtliche Zug. b) Der Tanz in der Dorfchenke (Nephisto-Walzer).

Gesänge mit Orchester von Strauss: a) Die heiligen drei Könige aus Morgenland. b) Wiegenlied. c) Oclilla.

Variationen und Fuge über ein Thema von J. A. Hiller, komponiert von Reger. Gesang: Eva Plaszke-von der Osten. Ende 9 Uhr. Hauptprobe: Mittwoch 10 1/2 Uhr.

Astoria-Lichtspielhaus

Telephon 20703. Windmühlenstraße 31. Telephon 20578. Größtes und vornehmstes Lichtspielhaus des Kontinents. 1600 Sitzplätze.



Mit Schnellzug und Ozeandampfer von Berlin über Bremen nach New York.

Die ganze Kustelle, von Anfang an bis zur Landung in New York, wird in fesselnder und leicht faßlicher Weise vor unseren Augen aufgerollt. Die interessantesten Bilder zeigen das bewegte Vordringen aller Vassagierflotten, geben aber auch ein Bild des schweren, verantwortungsvollen Seebienens in den Heil- und Maschinenräumen; zeigen die Beschäftigung der Kesselbatterien und die Bedienung der viele Zehntausende von Pferdekraften leistenden Schiffsmaschinen, die der Auswanderer an Bord nicht zu leben bekommt.

Vortrag des Herrn C. Herbert, 1. Offizier des Norddeutschen Lloyd, erläutert, so daß wirklich genutzte Stunden in Aussicht stehen. Beginn des Vortrages 8 und 9 Uhr.

Zur Erinnerung an den leider zu früh verstorbenen

Josef Giampietro

den großen Künstler des Berliner Metropolitantheaters, haben wir für Leipzig im

Erstaufführungsbrecht

Don Juan heiratet

erworben, das wir am Dienstag, den 20. Januar, zum ersten Male dem Leipziger Publikum zu bringen in der Lage sind. Die vielen Freunde, die sich Giampietro hier gewonnen hat, werden uns sicherlich Dank wissen für die Bemühungen, daß wir Giampietro's heitere Kunst im Bilde zeigen, wie sie der Unnachahmbare allein nur darstellen konnte.

!!! Der Film ist das Erinnerungsdokument an einen Unrechtlichen, !!!
!!! um so mehr, als es überhaupt der einzige Film ist, der nun !!!
!!! Giampietro gilt!!!

Die weiße Dame

Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle: die entzückende Nita Zachetto.

Table with 3 columns: Colosseum, Wintergarten, Schloss Lindenfels. Each column lists plays and showtimes.

Hiltes Theater.

Dienstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr: Orpington's Götter.

Oper in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Uebersetzung von Ferdinand Freilich. Musikalische Leitung: Capellmeister Carl Gottl. Leitung: Oberregisseur Dr. Gustl Bert.

Oper in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Uebersetzung von Ferdinand Freilich. Musikalische Leitung: Capellmeister Carl Gottl. Leitung: Oberregisseur Dr. Gustl Bert.

Neues Operetten-Theater.

Dienstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr: Neuheit! Die ideale Gattin.

Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Uebersetzung von Ferdinand Freilich. Musikalische Leitung: Capellmeister Carl Gottl. Leitung: Oberregisseur Dr. Gustl Bert.

Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Uebersetzung von Ferdinand Freilich. Musikalische Leitung: Capellmeister Carl Gottl. Leitung: Oberregisseur Dr. Gustl Bert.

Auto-Harmonium und Pianola-Piano

Hofbergs Harm.-Instrument-Lager: Grimmische Str. 13, II.

Krystall-Palast

Table listing various theatrical performances and troupes like 3 Orpington, Josef Baldini, Imperial-Truppe, etc.

Passage-Restaurant Kitzing & Helbig

Petersstraße 36. Inh. Emil Poser. Vornehmstes Familien-Restaurant im Innern der Stadt.

Erster Münchener Spezial-Ansehank

Klostergasse 3. Ecker-Thomasgasse an d. Thomaskirche. „Zum Thomasbräu“ Vorzügl. Küche. Bestgepflegtes Thomasbräu direkt vom Fass.

WELTE MIGNON. In der erste und musikalisch vollendetste Reproduktions-Apparat welcher im eigenen Heim das Original-Künstler-Klavierpiel getreu wiederzugeben vermag.

Musikalischen Unterhaltungsabend. Wir laden hierdurch unsere hochverehrten Ehrenmitglieder und Ehrengäste, unsere lieben Alten Herren und Inaktive, Bundes-, Freundschafts- und Kartellbrüder zu unserem am Mittwoch, den 21. Januar, abends 8 1/2 st. auf dem Arionehaus, Elsterstraße 86, stattfindenden

Heute Dienstag, 1/8 Uhr, Kaufhaus: Violin-Abend. Emily Gresser. Am Waldemar Liachowsky. Klavier: Waldemar Liachowsky.

Nächsten Freitag, 23. Januar, abends 1/8 Uhr, Kaufhaus: Rezitationsabend. Wüllner. Karten zu 4, 2, 1 A b. C. A. Klemm u. Franz Jost.

Nächsten Sonnabend, 24. Januar, 1/8 Uhr, Kaufhaus: Schumann-Abend. Severin Eisenberger. Fantasie Ogar, Papillons, 5 Fantasiestücke, Carnaval.

Palmengarten. Im weltberühmten Palmenhaus Blühende Dattelpalme. Vor dem Gesellschaftshaus: Eisfontäne. Heute 4 Uhr nachm.: XIV. Gesellschafts-Konzert von Willy-Wolf-Orchester.

Vorzüglihe Eisbahn. Eintritt: A 1.-, von 6 Uhr an 50 A (einschl. Eisbahn). Kinder die Hälfte. Dauerkarten frei! Morgen 8 Uhr: XII. Synchron-Konzert vom Winderstein-Orchester.

Donnerstag, den 22. Januar 1914: IV. Gesellschafts-Abend mit Ball. Neue Dauerkarten: bis 31. Dezember 1914 gültig.

